

Ballhupe

2/3 2018



Jubiläum
Demonstration
Gespanntraining

Zählen Sie auf uns!
=mich



HDI

Sicher. Schnell. Serviceorientiert.
Ich berate Sie gerne in allen
Versicherungsfragen.



Sie haben Fragen? Dann freue ich mich auf Ihren Anruf:

HDI Hauptvertretung

Oliver Cella

Versicherungsfachwirt

Hauptstr. 52

51465 Bergisch Gladbach

Telefon +49 2202 9813020

Telefax +49 511 6451152815

Mobil +49 172 2648792

oliver.cella@hdi.de

berater.hdi.de/oliver-cella

Öffnungszeiten:

Termine nach Vereinbarung

Editorial	4
BVDM-Hauptversammlung zum 60. Geburtstag	5
Feierabendtour ganz elektrisch	16
Lohnende Ziele bei der Tourenzielfahrt	20
Orientierungsfahrt im Markgräfler Land	28
Clubtreffen und Ori-Fahrt der Road Freaks	33
Im Einsatz gegen die Sperrung der Panoramastraße in der Eifel	36
Kaffee statt Knöllchen in Halzenberg	40
Aktuelles aus dem Kampf des BVDM gegen Streckensperrungen	42
Seit fünf Jahren bietet der BVDM Gespanntrainings im Norden an	52
Hauptversammlung des LVRR	56
Lärmdisplays könnten für mehr Ruhe sorgen	64
Beim Bergischen Anlassen demonstrieren 1800 Motorradfahrer	66
Hauptversammlung des MC Sauerland	74
HDI-Versicherung bietet Sonderkonditionen für BVDM-Mitglieder	76
Impressum	78

16



26



52



66





Der BVDM feiert Jubiläum

Liebe BVDM-Mitglieder, liebe Motorradfahrer,

mit der Motorradmesse Intermot in Köln Anfang Oktober neigt sich die Motorradsaison langsam dem Ende entgegen. Es war ein super Sommer mit Sonne satt und fast zu heißen Temperaturen, um zu fahren.

Ein heißes Jahr war es bisher auch für den BVDM, angefangen mit dem Elefantentreffen, das zum 30. Mal im Bayerischen Wald stattfand über das Bergische Anlassen, wo 1800 Motorradfahrer mit dem BVDM gegen die Sperrung der Nordhelle demonstrierten. Der Verband hat gegen die Sperrung geklagt und vor Gericht Recht bekommen. Der Kreis musste die Sperrung wieder aufheben. Und Streckensperrungen sind das Thema, das uns in dieser Saison extrem beschäftigt hat. Es scheint als entdeckten immer mehr Kreise und Kommunen die Streckensperrungen als Mittel, um Lärm geplagte Anwohner zu beruhigen. Es gab so viele neue Sperrungen, dass wir gar nicht gegen alle Klagen können, weil es nicht genug Motorradfahrer gibt, die auch bereit sind zu klagen. Der Verband

hat leider nicht alle Klagen gewinnen können. Und wir sind durchaus überrascht und anderer Ansicht, wenn ein Gericht eine Sperrung für rechtmäßig erklärt, wenn sie von der anordnenden Behörde als Versuch bezeichnet wird. Das Gesetz sind in der Sperrung das letzte Mittel, ein Versuch, ohne alle möglichen anderen Maßnahmen ausprobiert zu haben, ist nicht das letzte, sondern eher das erste Mittel. Wenn der Versuch erfolgreich ist, wird er zur Dauereinrichtung. Dass es auf



einer gesperrten Strecke weniger Unfälle und weniger Lärm geben wird, liegt auf der Hand, dazu ist kein Versuch notwendig.

Wir begrüßen und unterstützen dagegen die Versuche, mit Lärmdisplays Motorradfahrer zu einer rücksichtsvolleren und leiseren Fahrweise zu veranlassen. Die Streckensperrungen fallen nicht vom Himmel, sondern sind in vielen Fällen die Folge von massivem Fehlverhalten einiger Unbelehrbarer. Ihnen zeigen wir die Rote Karte. Einen schönen Restsaison wünscht

Michael Lenzen, BVDM-Vorsitzender



Hauptversammlung zum 60.

Die Jahreshauptversammlung in unserem Jubiläumsjahr fand am 28. April 2018 in Birgel in der Eifel statt. Rund 70 Mitglieder und teilweise auch deren Partner, fanden sich dazu in der historischen Wassermühle ein, um aktuelle Infos zu hören und das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren zu lassen.

Pünktlich um 14 Uhr ergriff unser Vorsitzender Michael Lenzen das Wort und begrüßte dabei besonders Arnold Keuser mit seiner Frau Inge, der als eines unserer Gründungsmitglieder als Ehrengast dort war. Von ihm hören wir aber später noch mehr.

„Man sollte stolz sein auf das was war, aber vor allem auch nach vorne schauen, in eine hoffentlich strahlende Zukunft.“ Mit diesen Worten über-

nahm Bernd Luchtenberg, Vorsitzender des Landesverbandes Rhein-Ruhr, als Ausrichterverein in diesem Jahr, das Mikrofon und gratulierte zum 60-jährigen Bestehen des Bundesverbandes.

Bevor wir die Berichte der Referenten zu hören bekamen, durften wir uns aber erstmal mit Geburtstagskuchen stärken, denn unser Vorstandsmitglied Wolfgang ist genauso alt wie der BVDM.



Berichte der Referenten



Unsere Referenten berichteten von ihrer Arbeit in den Themengebieten Zusammenarbeit mit der FEMA (Marco Zwillich), Arbeit der Geschäftsstelle (Dagmar Schreiner), Zukunft des Mo-



torrades (Uwe Flammer), Kooperative Mitglieder (Gerd Michael Kirschke) und unserer neuen Webseite (Michael Bojert). Letztere war passend zur Jahreshauptversammlung nach reichlich Arbeit an den Start gegangen. Michael Bojert zeigte dazu einen kurzen Film, um die Funktionen und Möglichkeiten der neuen Webseite darzustellen. Es ist jetzt sogar möglich, alle Ballhupen der letzten Jahre online zu lesen. Riesen Dank an alle, die an diesem großen Projekt mitgearbeitet und uns auch mit dem neuen Blog eine tolle neue Plattform geschaffen haben.

Berichte des Vorstandes

Als nächstes hörten wir die Berichte unserer sieben Vorstandsmitglieder. Sie berichteten uns von ihren Aktivi-

täten im letzten Jahr, über ihre Themenfelder und gaben Ausblicke in die Zukunft.

Michael Lenzen sagte, dass man einen deutlichen Aufwind des Vereines mit steigenden Mitgliederzahlen spürt und die öffentliche Wahrnehmung, jüngst vor allem durch das Bergische Anlassen, aber auch die Bekanntheit des Elefantentreffens, sehr positiv und hoch ist. Er bedankte sich bei allen ehrenamtlichen Helfern und hofft, dass wir den Aufwind aus dem Jubiläumsjahr mit in die Zukunft nehmen können.

Bei allen Berichten wurde klar, dass das Thema Öffentlichkeitsarbeit extrem wichtig für uns ist. Sei es, um neue Mitglieder als Helfer, Teilnehmer für unsere zahlreichen Veranstaltungen und auch Sicherheitstrainings zu

gewinnen oder Unterstützung bei der politischen Arbeit zu erhalten. Daher nimmt unser Vorstand zum Beispiel auch an zahlreichen Sitzungen, runden Tischen, Gremien und Veranstaltungen unserer Kooperationspartner teil, um den BVDM dort bestmöglich zu platzieren und präsentieren. Unser Vorstand macht wirklich eine tolle Arbeit und das schon seit Jahren in dieser Konstellation – auch dafür vielen Dank!

Bericht der Kassenprüfer

Es folgte der Bericht unserer Kassenprüfer Bernd Luchtenberg und Günther Wuttke. Die Kasse stimmte und Günther trat in diesem Rahmen als

Kassenprüfer zurück, da er das Amt in jüngere Hände geben wollte.

Auf Horst ist Verlass

Jahrelang erwies sich Horst Orlowski als ein sehr guter Versammlungsleiter und so wurde er auch in diesem Jahr wieder für diesen Posten gewählt. Nachdem er in diesem Jahr sein 50. Elefantentreffen feiern konnte, begrüßte er erst einmal unser Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzenden Horst Briel herzlich, der leider nicht selbst vor Ort sein konnte. Er wünscht sich aber, dass der mittlerweile 94-jährige Gründungsvater auf jeden Fall die besten Grüße von der 60. Jahreshauptversammlung erhält.





Der Vorstand wurde durch die 69 wahlberechtigten Mitglieder entlastet und Bernd Luchtenberg und Kirsten Bläske als Kassenprüfer gewählt. Außerdem wurde über den Antrag von Horst Orlowski zur Satzungsänderung positiv abgestimmt.

Siegerehrung zur Tourenzielfahrt 2017

Im Anschluss verteilte Jörg Linne-
mann, als Fahrleiter der Tourenziel-
fahrt „Technische Museen“ aus dem
letzten Jahr die Urkunden an die Teil-
nehmer. Es wurden viele Museen be-
sucht und etliche Kilometer zurückge-
legt und es war ein tolles Jahr.

Ein Interview mit einem Gründungsmitglied

Zur Ehrung von Gründungsmitglied
Arno Keuser bat Michael Lenzen die-
sen auf die Bühne. Nachdem er seine
diamantene Ehrennadel erhalten hat-
te, lud Michael Arno zu einem kurzen
Interview ein und fragte, wie es denn
damals mit dem BVDM überhaupt los-
gegangen sei. Arno berichtete, man
habe sich immer bei Horst Briel ge-
troffen, man war eine Handvoll Män-
ner, die einfach Motorrad fahren woll-
ten, der gegenseitige Zusammenhalt
und die Hilfe waren wichtig, und man
dachte sich, dass da doch sicher noch
mehr von ihrer Sorte seien. Irgend-
wann kam die Idee, einen Verband zu



***BVDM-Vorsitzender Michael Lenzen ehrt und interviewt Gründungs-
mitglied Arnold Keuser.***

gründen,
um die In-
teressen
der Motor-
radfahrer
vertreten
zu kön-
nen. Es
sind übr-
gens heu-
te noch
fünf unse-
rer Grün-
dungs-
väter
Mitglied
im BVDM.
„Irgend-



einer musste dann den Laden führen und so wurde Klacks zum Vorsitzenden verdonnert. Erst hießen wir der gelbe Schal und so hat sich das dann alles entwickelt.“

Bei der ersten Gründungsversammlung 1958 waren 200 Motorradfahrer

da. Arno war damals 26. Auf die Frage von Michael, wie denn diese Veranstaltung war, lachte Arno und sagt: „Ich weiß das eigentlich gar nicht mehr so genau, aber es war schon immer etwas merkwürdig.“

Als Arno von der Bühne trat gab es ergreifende Standing Ovation von allen Teilnehmern und so blieb nur abschließend zu sagen, was man an Arno und Inge am allerbesten sehen kann: „Motorradfahren hält jung!“

Im Anschluss gab es noch den Bericht zum 62. Elefantentreffen im Bayerischen Wald und dann konnten wir den offiziellen Teil abschließen und uns bei einer Führung die historische Mühle zeigen lassen, bevor es dann ein wirklich tolles 3-Gänge-Menü und allerhand Raum für nette Unterhaltungen gab.

SaBo





Die Formalien der JHV

Satzungsgemäß ist es erforderlich, dass über die Beschlüsse der Hauptversammlung in der Ballhupe berichtet wird. Deshalb hier die wichtigsten Auszüge aus dem Protokoll.

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Berichte der Referenten

TOP 3 Berichte des Vorstandes

TOP 4 Bericht der Kassenprüfer

TOP 5 Ernennung eines Versammlungsleiters

TOP 6 Entlastung des Vorstandes

TOP 7 Anträge

TOP 8 Neuwahl Kassenprüfer

TOP 9 Siegerehrung Tourenzielfahrt

TOP 10 Ehrungen

TOP 11 Verschiedenes

Michael Lenzen begrüßt die Versammlung und besonders das Gründungsmitglied Arno Keuser mit Ehefrau Inge. Michael L. bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und beim LVRR für die gute Vorbereitung und gibt Bernd Luchtenberg das Wort. Bernd gibt einen historischen Rückblick und heißt die Versammlung willkommen

Alle erheben sich zur Gedenkminute.

Top 2: Berichte der Referenten

Der Bericht des Referats FEMA von Marco Zwillich wird von Michael W.

vorgelesen. Es geht darin um die Lärmdiskussion, Maut in der City, Assistenzsysteme, E-Bike und Fahrverbote.

Dagmar Schreiner, Referentin der Geschäftsstelle weist zu ihren Tätigkeiten auf den ausführlichen Bericht in der Ballhupe 2/16 hin. Ferner erläutert sie Formalien wie Bezahlung des Hotels und Abfahrtzeiten des Shuttle-Buses. Sie gibt kurze Infos zu Mitgliedern, Service und Messeartikel.

Der Referent Zukunft, Uwe Flammer, berichtet von seinem Engagement bei FB, den Motorradmessen im Süden und der Entwicklung auf dem Motorradmarkt.

Der Referent für die Vereine und Koop-Partner, Gerd- Michael Kirschke, informiert über seine Arbeit.

Wolfgang Schmitz, Referent Deutschlandfahrt, berichtet von der DLF 2017 und gibt einen Ausblick auf 2018, Ziel Quedlinburg. Er organisiert seit 1988 die DLF. Wolfgang berichtet auch vom Jubiläums-Elefantentreffen 2018. Es war das 30. ET in Solla!

Der Referent für die Homepage, Michael Bojert, berichtet von seiner Arbeit an der HP und vom Newsletter.

Michael L. appelliert zum Abschluss an die Mitglieder, Michael Bojert mit





Beiträgen für die HP zu unterstützen.

Top 3: Berichte des Vorstandes I

Michael Lenzen berichtet aus seiner umfangreichen Arbeit als 1. Vorsitzender und der Öffentlichkeitsarbeit, inkl. Ballhupe.

Olaf Biethan berichtet von seiner Arbeit als 2. Vorsitzender, u.a. dass das elektrische Fahren mehr wird.

Als Nächster berichtet Michael Bruns als 2. Vorsitzender mit einer Power-Point-Präsentation von den SHTs, der Anhänger-Betreuung und den Vorbe-

reitungen zur „Intermot 2018“. 1/3 der Helfer sind Nichtmitglieder. Er stellt Ute Phillipp als Mitarbeiterin bei der SHT Verwaltung vor.

Karin Karrasch berichtet als Beisitzerin über ihre Aktivitäten.

Michael Wilczynski berichtet von seinem intensiven Engagement gegen Streckensperrungen wegen Lärm, nicht mehr wegen der Unfälle. Er sucht jemanden, der die eingehenden Gefahremeldungen weiter bearbeitet.

Peter Aufderheide berichtet von sei-



ner Arbeit als Sportwart, die er seit 2002 macht. Er ist der Nachfolger von Edgar. Im Vorstand ist Peter seit 2009.

Wolfgang Schmitz legt seinen Kas- senbericht dar.

Michael Lenzen fragt nach offenen Fragen zu den Berichten, ohne Reso- nanz.

Top 4: Bericht der Kassenprüfer

Bernd Luchtenberg und Günter Wuttke tragen das Ergebniss der Kassenprüfung zum Jahresabschluss 31.12.2017 als PP-Präsentation vor.

Top 5: Ernennung eines Versamm- lungsleiters

Horst Orlowski wird vorgeschlagen und einstimmig in offener Wahl zum Versammlungsleiter gewählt. Horst

sendet einen Gruß an Horst Briel.

Top 6: Entlastung des Vorstandes

Horst Orlowski erkundigt sich nach Fragen an die Referenten oder Vor- standsmitglieder und beantragt die Entlastung des Vorstandes. Er fragt nach Einzelentlastung, sie wird nicht gewünscht.

Es sind 66 Stimmberechtigte in der Versammlung.

60 Stimmen für Entlastung, 6 Ent- haltungen, Horst Orlowski gibt die Entlastung des Vorstands bekannt und dankt für eine erfolgreiche Arbeit des Vorstandes.

Top 8: Neuwahl der Kassenprüfer

Bernd Luchtenberg wird mit 53 Stim- men gewählt, Kirsten Bläske erhält 34

Stimmen, Hein Wieland mit 31 Stimmen und Hans-Peter Frankeser mit 20 Stimmen fungieren als Vertreter

Top 7: Anträge.

Michael L. übernimmt die Versammlungsleitung und dankt Horst Orlowski für die Ausführung des Amtes in bewährter Art.

Rechtzeitig ist ein Antrag von Horst Orlowski zur Satzungsänderung beim Vorstand eingegangen.

Hier der Wortlaut: Die Hauptversammlung möge beschließen: Im § 9

(Bundesvorstand ist im Absatz 3 der Satz b „Die Wiederwahl des Bundesvorstandes ist möglich“ zu streichen und durch den Satz „Die Wiederwahl von Mitgliedern des Bundesvorstandes ist möglich“ zu ersetzen.

Für die von Horst Orlowski beantragte Satzungsänderung stimmen, von 66 Stimmberechtigten: 63 dafür, keiner dagegen, es gibt 3 Enthaltungen. Damit ist die Satzungsänderung

angenommen.

Top9: Siegerehrungen Tourenziel-



fahrt

Jörg berichtet von der Tourenziel-fahrt. Anwesende Sieger werden ge-ehrt und bekommen ihre Urkunde. Michael L. dankt dem Team der TZF für die tolle Ausarbeitung!

Top10: Ehrungen

Die anwesenden Jubilare bekommen von Michael Lenzen die entsprechenden Ehrennadeln überreicht. Horst-Werner Sassenhagen bekommt seine Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft. Arno Keuser berichtet bei seiner Ehrung von den Anfängen.

Top 11: Verschiedenes

Horst-Werner Sassenhagen stellt einen Antrag auf Beauftragung zur Durchführung des Elefantentreffens 2019 in Solla. Der Vorstand beauftragt einstimmig das ET-Team mit der Durchführung des nächsten ETs.

Michael Lenzen lädt zur nächsten JHV 2019 ein, für die noch ein Ausrichter gesucht wird. Er schließt die JHV mit den Wünschen für eine gesunde Heimfahrt oder einen schönen Abend mit guten Gesprächen.

Karin Karrasch



FEMA-Treffen in Brüssel

Die FEMA steht finanziell solide da. Rolf merkte an, ob wir die Gemeinnützigkeit verlieren können. Die Rücklagen werden noch für die Projektabschlüsse bis 2020 gebraucht, falls Geld zurückgefordert wird. Er fragte auch nach der Rücklagensicherung, ob man das Geld bei verschiedenen Banken anlegen sollte.

Es stellten sich neue Mitgliedskandidaten vor: AMM Spain und CCM Italy. Beide werden ein Jahr kostenfrei in die FEMA Arbeit „reinschnuppern“. Die FEMA braucht Vertretungen im Süden Europas und die FEMA kann wiederum, die Bedeutung der Organisationen stärken.

Dolf berichtete von dem Problem, das automatisch fahrende Autos Motorräder bislang nicht erkennen. 2016 gab es einen Unfall in Norwegen mit einem Tesla und einem 16-jährigen Opfer. Dolf war daraufhin zum RDW, die in den Niederlanden den Tesla zugelassen haben, gefahren, aber dort gibt es keine Einsicht. Den Herstellern ist das Problem bekannt, denn im Handbuch wird darauf hingewiesen. Nun sind wir gefragt, bei unseren Institutionen (BAST, FSD) nachzuhaken.

Thomas, aus Griechenland, berichtete wie er in Schulen, 14-17 jährige Schü-

ler in Verkehrssicherheit ehrenamtlich schult. 33 Personen aus verschiedenen Clubs geben diese 400-stündigen Kurse in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium.

Am Montag, 18. Juni, ist wieder der „Ride to Work“. Presse und Industrie sind informiert. Händler geben Kaffee für Motorradfahrende.



Dolf berichtete detailliert von den Standard-Fahrbahnkontrollen, die nicht die ganze Fahrbahn erfassen. Was aber für uns wichtig ist und nun von der FEMA gefordert wird.

Beim Test von Leidplan- kensystemen muss mehr der Zusammenprall mit dem aufrecht sitzenden Motorradfahrenden getestet werden.

In Zukunft will die FEMA den Kontakt mit den MEPs, auch beim Ausscheiden aus dem Parlament, mit einem „Good bye-Event“ pflegen. Die Politiker gehen meist in nationale interessante Funktionen.

Norwegen hat ein einheitliches Ladekabel für E-Autos und E-Motorräder. Die FEMA überlegt, einen Übersetzung-Botton zu installieren.

Das nächste Meeting wurde unter großem Protest auf den 29. September vorverlegt.

Marco Zwillich



Elektrisch auf Tour

Es ist Samstagnachmittag, und die warme Sonne lässt erahnen, wie warm der Sommer dieses Jahr werden könnte. Perfektes Motorradwetter. Und ein wunderbares Wochenende um mit einigen Kumpels eine kleine Ausfahrt zu machen.

Ich stehe an diesem Nachmittag in Ludwigsburg am Rathausplatz. Es ist der 21. April und ich habe zusammen mit einigen Motorradfahrern für diesen Abend eine Ausfahrt geplant. Wir werden von der Barockstadt Ludwigsburg zum Stuttgarter Fernsehturm fahren, dort das Panorama über Stuttgart bewundern, und danach beim Griechen den Abend gemütlich aus-

klingen lassen.

Uwe Reimann ist bereits früh angereist. Er ist mit seiner Zero da und hilft mir die Fragen von Besuchern der „eMotionen“ zu beantworten. Die „eMotionen“ ist eine Auto- und Zweiradmesse, die jedes Jahr in Ludwigsburg stattfindet. Sie steht unter dem Motto „Vergangenheit und Zukunft“, und während auf dem Marktplatz Oldtimer die Vergangenheit verkörpern dürfen wir mit unseren Elektromotorrädern die Zukunft repräsentieren.

Gegen 18 Uhr geht der offizielle Teil der Messe dem Ende zu. Der Stand von Bosch wird eingepackt – dort hatten



Besucher den ganzen Tag über Probefahrten mit der neuen Schwalbe unternommen. Und ab jetzt gehört der Platz vor dem Rathaus allein den Elektro-zweirädern. Obwohl in ganz Deutschland kaum 400 Elektromotorräder zugelassen sind – und davon viele durch Händler – erwarten wir doch immerhin knapp 20 davon für unsere kleine Ausfahrt.



Und nach und nach trudeln sie tatsächlich alle ein. Da ist zum Beispiel Lennart Otten von der Otten GmbH. Er kümmert sich professionell um Ladeequipment, damit jeder auch die Möglichkeit hat, Touren mit seinem Elektromotorrad zu machen. Dann kommen Jean Pierre Kessler, Peter Simon, Silvan Wespi und Emilio Bolla – unsere Schweizer Fraktion. Remo Klawitter ist extra aus Berlin angereist. Er hatte vor wenigen Wochen einen Weltrekordversuch unternommen für die längste Strecke, die je ein Elektromotorrad in 24 Stunden zurückgelegt hat.

Insgesamt waren wir rund 20 Elektrofahrzeuge. Darunter auffallend viele Motorräder von Zero Motorcy-

cles. Aber auch mehrere Johammer. Von Energica oder Brammo jedoch leider keine Spur.

Kurz bevor wir losfahren kamen noch Journalisten und Fotoreporter, um ein paar Bilder zu machen und ein paar kleine Interviews zu führen. „Ihr seid zu viele. Da bekomme ich euch gar nicht alle aufs Bild!“, war die etwas überraschte Bemerkung eines Fotografen, der wohl sein Weitwinkelobjektiv vergessen hatte. Das war sicherlich übertrieben; mit 20 Teilnehmern am Start waren wir kein Glemseck101 und sicherlich auch kein Elefantentreffen. Aber auch die großen Veranstaltungen haben schließlich mal klein angefangen.

Pünktlich um 19 Uhr ging es schließ-



schwer es ist, Bilder von so einer Tour zu bekommen, und ich bin Uwe sehr dankbar, dass er das übernommen hat.

Am Fuß des Fernsehturm angekommen, machten wir uns in kleinen Gruppen auf nach oben. Und auch wenn wir allesamt harte Kerle sind: Die Treppen haben

lich los. Von Ludwigsburg sind wir zunächst zum Naturkundemuseum in Stuttgart gefahren. Dort hat Uwe Flammer vom BVDM e.V. einige schöne Fotos gemacht. Wir haben Uwe einen kurzen Vorsprung gegeben, damit er unterwegs weitere Fotos von unserer Kolonne machen konnte. Wer schonmal in einer Gruppe gefahren ist, weiß natürlich wie

wir nicht genommen. Stattdessen wurde der Aufzug bemüht. Oben bot sich uns ein grandioser Ausblick: Die untergehende Sonne färbte den Him-





mel in rot und orange. Die Umgebung war in warmes Licht getaucht. Und das Funkeln des Frühlingsfests am Wasen von Bad Cannstatt war das i-Tüpfelchen des wunderbaren Panoramas.

Nachdem wir uns an der Aussicht sattgesehen hatten, ging es zum Griechen, um dort auch für unser leibliches Wohl zu sorgen. Bei Essen und Getränken gingen die Tischgespräche natürlich auch um unsere Motorräder. „Benzingespräche“ nennt man das wohl – obwohl der Begriff bei uns nicht ganz zutreffend ist. Aber „Elektronengespräche“ hört sich dann doch zu bescheuert an.

Irgendwann war es dann leider auch Zeit, wieder Abschied voneinander zu nehmen. Wer den Weg nach Hause nicht direkt antreten konnte, war bei anderen Motorradfahrern in der Umgebung untergebracht. Gerade unsere schweizer Fahrer hatten ja noch eine relativ lange Heimreise am Sonntag, zu absolvieren mit Rückreise durch den wunderbaren Schwarzwald bei perfekten Motorradwetter – mein Mitleid hält sich in Grenzen.

Eines war nach diesem Wochenende klar: Wir hatten ein wunderbares Erlebnis, sind eine starke eingeschworene Gemeinschaft, und wir werden das sicherlich wiederholen! **Christian Jog**



Denkmale entdecken

Als Organisatorin der TZF habe ich natürlich ein besonderes Interesse daran, persönlich zu erkunden, was für Ziele ich da so im Internet recherchiert habe. Deshalb haben Peter und ich uns im Vorfeld der Markgräfler Landfahrt auf größeren Umwegen in den Schwarzwald begeben. Es ging von Bielefeld aus über den Harz nach Leipzig, dann in den Bayerischen Wald und von dort quer rüber in den Schwarzwald. Mein Ziel war es

auf jeden Fall das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig zu sehen, ist es doch das größte Denkmal Europas. Und in Leipzig war ich auch noch nie. Also wählen wir eine schöne Strecke durch den Harz dorthin. Und so einfach ist es mit dem Navi, die schönsten Strecken zu finden. Einfach die Tourenziele der Reihe nach in den TomTom eingeben und auf kleine kurvige Straßen stellen. Unser erstes Ziel ist Mechtsheim, die Skulptur von Max und Moritz.

Sonderpunkte gibt es für ein Foto vom Wilhelm-Busch-Haus und -Grab. Ein verschlafenes Nest, ein schönes Ziel. Das Wetter ist gut und wir fahren noch nach Bad Harzburg. Die Canossasäule ist jedoch nur per Seilbahn zu erreichen, so dass wir ein Bild von unten machen. Weiter geht es zum Grenzmuseum nach Sorge. Das kleine Museum ist im Bahnhofsgebäude untergebracht und ein Mitarbeiter unterrichtet uns über die Gepflogenheiten an der damaligen Grenze. Nachdem wir auch noch kurz in Mittelbau Dora einen Eindruck





von der KZ-Gedenkstätte bekommen haben, wird es Zeit, dass wir uns ein Quartier suchen. Wir finden eins in Neustadt/Harz, einem beschaulichen Städtchen mit einer Ruine auf dem Berg, die wir abends noch erklimmen.

Weiter geht es am nächsten Tag zum Kyffhäuser-Denkmal. Eine berühmterberühmte kurvice Strecke führt hinauf. Allerdings erwischt uns dort ein starker Regen, so dass sich auch eine Besichtigung nicht lohnt, zumal man nur mit Shuttle hoch zum Denkmal kommt. Also wieder ein Foto von un-

ten machen und weiter nach Leipzig. Das Wetter ist wieder gut, als wir in Leipzig ankommen. Wir übernachten ganz in der Nähe des Denkmals im Jahrhunderthotel, das aus derselben Zeit stammt, wie das Denkmal. Sehr schön eingerichtet fühlt man sich gleich wohl zwischen den ganzen Antiquitäten. Von hier aus können wir zu Fuß zum Denkmal gehen. Denn mit Motorradklamotten die 500 Stufen bis zur Aussichtsplattform zu steigen, wäre eine noch größere Herausforderung. Es ist schon ein beeindruckenden



des Bauwerk, das sowohl von außen, als auch von innen zu besichtigen ist. Die Krönung ist der Aufstieg zur Ausblicksplattform über eine sehr schmale Stiege, an der der Besucherverkehr mit einer Ampel geregelt ist. Denn be-

gegenen kann man sich dort nicht. Der Lohn aller Mühen ist ein toller Ausblick über die Stadt.

Abends fahren wir noch mit der Bahn in die Altstadt, wo wir spontan an einer Nachtwächterführung teil-



nehmen. Und es lohnte sich auch im Dunkeln, noch einmal zum Völkerschlachtdenkmal zurückzukehren. Das angeleuchtete Denkmal spiegelt sich in dem davor angelegten Teich – ein tolles Fotomotiv.

Ein zweites Ziel, das ich unbedingt besuchen wollte, war die Grenzgedenkstätte Mödlareuth, bekannt aus dem Film „Tannbach“. Über den leider eingerüsteten Turm von Glauchau und das Trabi-Denkmal in Zwickau kommen wir am späten Nachmittag in Mödlareuth an. Hier hat man einen Abschnitt der Grenzbefestigung so gelassen, wie er war. Der Grenzstreifen ging mitten durchs beschauliche 40-Seelen-Dörfchen. Sowohl die Außenanlagen, als auch ein Museum mit Berichten von Betroffenen sind dort zu besichtigen. Es ist wirklich gut gemacht und sehr lehrreich, aber auch beklemmende Gefühle kommen in einem hoch. In einem nahen Ort finden wir ein Quartier.

Am folgenden Tag steht das nicht weit entfernte Bärenfang-Jagddenkmal auf dem Programm. Obwohl es mitten im Wald steht, kann man fast bis ran fahren. Auf dem Parkplatz treffen wir Sven, der ebenfalls auf Tourenzielfahrt ist. Die Freude ist groß, kommt solch ein Zusammentreffen selten, aber doch hin und wieder vor. Wir quatschten eine Weile und tauschten Erfahrungen aus. Auch dieses Denkmal ist sehr lohnend zu besichtigen. Es ist ein Haus aus Stein gebaut, in dem in früheren Jahrhunderten Bären gefangen wurden. Nur die hölzernen Falltore sind nicht mehr da. Wir besuchen noch das Radlträger-Denkmal in Hahnbach, das allerdings etwas un-

scheinbar an einer Ecke steht. Am Ende des Tages finden wir eine tolle Ferienwohnung in Kallmünz. Ein netter kleiner Ort, gelegen am Zusammenfluss von Naab und Vils in der Oberpfalz. Eine Burgruine gibt es auch hier wieder zu besteigen, bevor wir der örtlichen Pizzeria einen Besuch abstatten. Dann gibt es auf einmal sehr viel Aufruhr in Kallmünz. Die Feuerwehr rückt an, sogar mit Booten. Sie bauen eine Reihe von Wasserpumpen auf. Wie wir in Erfahrung bringen, handelt es sich um eine Generalprobe für das in einigen Wochen stattfindende Feuerwehrfest. Mit den Pumpen erzeugen sie eine Wasserwand, auf der eine Laserprojektion erfolgt. Das Schauspiel konnten wir uns natürlich nicht entgehen lassen, so dass es ein langer Abend wurde.

Am nächsten Tag fahren wir weiter nach Kelheim, fotografieren die Befreiungshalle und nach Donaustauf zur Walhalla, die wir bereits vor einigen Jahren schon einmal besichtigt haben. Also nur ein Foto machen und weiter geht es Richtung Zwiesel zum Weißwurstäquator. Auch ein Denkmal, auf das ich sehr gespannt bin. Wer lässt sich so etwas einfallen? Wenn auch nur ein Gag für die Touristen, so ist es auch mal ganz erheiternd, wenn nicht alle Denkmäler so todernst und geschichtsträchtig daherkommen. Nach einigem Suchen finden wir dann auch noch ein Superquartier. Da ist ein Blick

auf eine der zahlreichen Hotel-Internetplattformen schon ganz hilfreich. Mitten im „Nationalpark Bayerischer Wald“ finden wir ein Haus mit 4-Sterne-Ferienwohnungen. Für eine Nacht mit Frühstück zum normalen Hotelpreis. Wir sind begeistert. Ein abendlicher Fußmarsch durch den Wald zum Essen tut dem Kreislauf auch noch gut nach der langen Fahrt. Wir genießen die Stille der Nacht im Nationalpark. Hier werden wir mit Sicherheit irgendwann noch einmal hinfahren.

Am nächsten Morgen hat Peter einen Anprobetermin. Er will sich eine neue Motorradkombi bei Stadler kaufen. Mit der neuen Kombi geht es von da an weiter über Pilsting und Dingolfing, wo die Hans-Glas-Denkmäler stehen. Schön anzuschauen, sind diese mit Liebe zum Detail gearbeiteten Denkmäler des Erfinders des Goggo-Mobils. Heute befindet sich in Dingolfing das größte BMW-Werk Europas. An diesem Tag kommen wir bis nach Kipfenberg im Altmühltal, wo wir uns eine Bleibe suchen.

Auf unserer weiteren Fahrt finden wir auch noch einen Joker. Eine kleine Gedenkstätte mitten im Wald mit grünem Ortsschild. Wo das ist, wird aber hier nicht verraten.

Wir besuchen die Pestsäule in Wallerstein und das Schillerdenkmal in Marbach auf unserem Weg nach Kloster Maulbronn, wo sich der Startpunkt für die Zielfahrt der Markgräfler Land-





fahrt befindet. Im Großraum Stuttgart macht das Fahren keinen Spaß, da einfach zu viel Verkehr herrscht. Wir sind froh, als wir das am Abend vorher reservierte Quartier in Oberdingen in der Nähe von Maulbronn erreichen. Auch hier haben wir wieder einen Glücksgriff getan. Es handelt sich um ein Bed&Breakfast in einem alten Fachwerkhäus. Innen ist es wunderschön im englischen Landhausstil eingerichtet. Ein tolles Ambiente, die Verständigung mit dem Vermieter standesgemäß auf Englisch. Er empfiehlt uns zum Dinner eine Pizzeria,

wo wir das beste Essen des ganzen Urlaubs bekommen.

Auf der Zielfahrt am nächsten Tag besuchen wir nicht nur vier Tourenziele, sondern müssen auch noch Stempel von Orten sammeln für die Markgräfler Landfahrt. Das Keppeler-Denkmal in Weil der Stadt liegt auf der Strecke und in Schönaich können wir neben einem Stempel auch noch den Triberger Galgen und das Denkmal des Erfinders der Kuckucksuhr besuchen. Nur der Hirschsprung ist schwierig zu fotografieren. Man muss schon eine passende Haltebucht finden, um ihn



von der sehr belebten Bundesstraße 31 aus zu fotografieren. Alles andere ist zu gefährlich.

Im Münstertal angekommen, verbringen wir ein paar Tage bei Freunden, wo dann auch die Markgräfler Landfahrt stattfindet (siehe Bericht über diese Fahrt ab Seite XX).

Die Rückfahrt von dort machen wir gemeinsam mit Renate und Jörg, ebenfalls Tourenzielfahrtsteilnehmer. So besuchen wir natürlich auch noch einige Ziele. Wir fahren wieder über kleine Schwarzwaldsträßchen. In der Nähe von Triberg bemerkt Peter plötzlich (High-Tech sei Dank) einen

Druckabfall seines Hinterreifens. Und tatsächlich – es steckt ein Nagel drin. An der Tankstelle können wir Reifenpilot erwerben, der Reifen wird damit geflickt und wir können weiterfahren. Da Sonntag ist, können wir es wagen durch Stuttgart zu fahren, um die Grabkapelle auf dem Württemberg zu besuchen. Als Kleindenkmal gilt eine alte Ruhbank in Hüffenhardt, die wir auch noch in unsere Tourenplanung einbauen. Danach suchen wir uns ein Hotel in Mosbach, auch ein schönes Städtchen, wie wir feststellen. Am nächsten Tag besuchen wir noch die Hindenburgsäule in Strümpfelbrunn



und den Beerfelder Galgen. Der ist schon ziemlich makaber anzusehen. Ein dreischläfriger Galgen, wo die Ketten noch hängen und man sich gut vorstellen kann, was hier in früheren Zeiten passierte. Wir haben Glück, dass Montag ist. Denn wir fahren weiter über schönste Strecken durch den Odenwald. Viele dieser Strecken sind an Wochenenden für Motorräder gesperrt. Alle 200 Meter weisen im Mossautal Schilder auf Bikerlärm hin. Schade – aber dieses Thema behandeln wir an anderer Stelle.

Nun ist der Urlaub leider unwiederbringlich schon wieder vorbei, was

uns spätestens klar wird, als wir auf der A33 hinter Wünnenberg Haaren in einen fetten Stau geraten.

Fazit: Es macht uns immer wieder unglaublich viel Spaß auf diese Weise unseren Urlaub zu verbringen. Morgens nicht zu wissen, wo man abends sein wird, und was man unterwegs alles entdecken wird. Man kann so tolle Strecken, Orte und Quartiere entdecken, von denen man nicht zu träumen gewagt hat. Jeden Tag eine neue Überraschung. Und man staunt immer wieder, wie schön doch das Land ist, in dem wir leben..

Inge Aufderheide





Durchs Markgräfler Land



Zum fünften Mal luden die Fahrtleiter Anita und Hans am Frohnleichnamswochenende zur Markgräfler Landfahrt in den Südschwarzwald ein. Das Wetter war mal wieder - wie wir es im Münstertal gewöhnt sind - super. Nach einem heftigen Gewitter am Abend des Frohnleichnam, gab es an den darauffolgenden Tagen nur noch Sonne pur.

Die Zielfahrt, die immer von Maulbronn bis ins Münstertal geht, wird von den meisten Teilnehmern am Freitag nach dem Feiertag gefahren. Bis 18 Uhr sollte man dort sein, sonst gibt's Strafpunkte. Man darf die Zielfahrt aber auch schon vorher absolvieren, was immer mehr Teilnehmer auch tun und so aus der ganzen Veranstaltung einen kleinen Urlaub im Schwarzwald



machen. Das Lösungswort hieß in diesem Jahr NIMBUS (eine alte dänische Motorradmarke). Aufgabe bei der Ziel-fahrt ist es, auf einer vorgegebenen Karte Orte zu finden, deren Anfangs-buchstaben das Wort ergeben. Zwischen diesen Orten soll die Luftlinie in Millimetern gemessen möglichst kurz sein. Denn für jeden Millimeter gibt es einen Strafpunkt. Diese Punktzahl ist dann die Ausgangsposition für die Orientierungsfahrt am Samstag. Als Beweis, dass man jeden dieser Orte auch besucht hat, reicht leider kein Foto vom Ortsschild, sondern man sammelt von allen Orten Stempel auf einem Stempelblatt. In manchen Or-

ten ist es gar nicht so ein-fach, über-haupt e i n Lokal, e i n e Tank-stelle o d e r einen Laden zu fin-d e n , der ge-öffn e t h a t

und auch noch bereit ist, einen Stem-pel herauszurücken. Da muss man oft schon seinen ganzen Charme spielen lassen, um die Menschen davon zu überzeugen, dass sie mit dem Stempel nicht gleich dem Kauf einer Waschmaschine zustimmen. Dabei gilt es zu beachten, dass der in der Karte verzeichnete Ortsname auch wirklich im Stempel vorkommt – bei den vielen Eingemeindungen kann das schon mal zum Problem werden. Trotz der ganzen Widrigkeiten macht es doch sehr viel Spaß, und man hat nachher einiges über seine Begegnungen zu erzählen.

In diesem Jahr gab es neun verschie-





dene Strecken, die von den Teilnehmern gefahren wurden. Das ist außergewöhnlich viel, meist sind es nur zwei oder drei Varianten. Ein Teilnehmer hatte die Orte nicht auf der vorgegebenen Karte gesucht und kassierte für die unbekannten Orte leider reichlich Strafpunkte. Statt für die kürzeste Strecke kann man sich auch für eine Schöneren entscheiden, wenn man ein paar Strafpunkte in Kauf nimmt. Die kürzeste Strecke ging nämlich diesmal durch den Oberrheingraben. Viel schöner ist die Fahrt durch den Schwarzwald, die einige Teilnehmer gewählt haben, obwohl sie sich dadurch drei

Strafpunkte mehr eingehandelt haben. Das kann am Ende entscheidend sein, muss es aber nicht. Denn eine OK (Orientierungskontrolle) zu wenig, sind schon 15 Strafpunkte...

Der Zieleinlauf war bei Anita und Hans auf dem Hof. Es trafen erfreulicherweise 23 Starter ein, so dass es dort schon ganz schön eng wurde. Am nächsten Morgen fanden hier auch die Fahrerbesprechung und der Start statt. Jeder Teilnehmer bekam einen Stapel Kartenkopien. Die Fahrt bestand aus vier Abschnitten, die der Reihe nach abzufahren waren. Der erste Teil bestand aus einer einfachen





Chinesenrallye, die uns zunächst aus dem Münstertal herausführte. Danach ging es mit der Sonderprüfung weiter, die sich für die Profis naturgemäß etwas schwieriger gestaltete als für die Touristen. Auf den kleinsten, schönsten Wegen wand sich die Strecke die Berge rauf und runter. Sogar eine Schotterpassage war dabei. Insgesamt eine wunderschöne Strecke, die den Fahrern schon etwas abverlangte. Nicht nur franserisch, sondern auch fahrtechnisch gestaltete sich die Fahrt recht anspruchsvoll. Die Kartenkopie von OpenStreetMaps hat einigen ganz schön zu schaffen gemacht, da

in den Ausschnitten nicht alle Ortsnamen verzeichnet waren. Die vielen Zettel in seinem Kartenfach zu sortieren und zu falten war eine Herausforderung für sich, die zusätzlich Zeit in Anspruch nahm. Rumklüngeln war für die Profis auch nicht angesagt, sondern man musste schon am Ball bleiben, um die Durchschnittsgeschwindigkeit von 27 km/h für die Einzelfahrer und die 30 km/h für die Teams einzuhalten. Die Touristen waren ohne Zeitwertung unterwegs. Teil 3 und 4 waren auch nicht leicht, jedoch ohne Zeitwertung zu fahren. Als Entschädigung für alle Mühen



gab es wieder Anitas berühmte Kuchenkontrolle. Aus den letzten Jahren kennen wir bereits Anitas Backkünste und freuen uns schon immer vorher darauf. Sie hatte dieses Mal fünf verschiedene Kuchen gebacken, von denen einer wie der andere ein Gaumenschmaus war.

Am Ende sind alle wieder heil im Ziel angekommen. Bis auf ein paar harmlose Umfaller im Stand waren keine Zwischenfälle zu beklagen. Die Siegerehrung fand in diesem Jahr im Sportlerheim im Münstertal statt. Es gab eine große Auswahl an gutem und

reichlichem Essen, viele tolle Preise und auch die Bedienung hatte die Organisation im Griff. Wir verbrachten einen netten, feucht-fröhlichen Abend im Kreise Gleichgesinnter.

Fazit: Superkleine Insider-Schwarzwald-Sträßchen bei bestem Wetter – was will man mehr? Herzlichen Dank für die Organisation dieser tollen Fahrt auf den schönsten, kleinsten und aussichtsreichen Schwarzwaldsträßchen an die Fahrtleiter Hans und Anita und an die zahlreichen Helfer.

Peter Aufderheide

Fotos: Anita Funkhauser



Orientierungsfahrt der Road Freaks

Auch in diesem Jahr haben wir, der MC Road Freaks, vom 29. Juni bis zum 01. Juli unsere 29. Orientierungsfahrt durchgeführt. Etwas schwierig gestaltete sich für uns in diesem Jahr die Terminfindung. Irgendjemand war immer unterwegs. Da wir nur sechs Leute sind, wollten wir natürlich jeden an Bord haben, was letztendlich doch nicht gelungen ist. Dennoch hat sich die Terminwahl als gut herausgestellt, denn nach vielen Jahren mit Sturm und Starkregen

– Eifelwetter halt – hatte Petrus dieses Jahr ein Einsehen.

Sonnenschein vom Aufbau freitags bis zum Abbau sonntags, wirklich eine Seltenheit. So reisten dann auch freitags unsere Stammgäste gut gelaunt an. Die weiteste Anreise hatten wie so oft, unsere Freunde aus Wilhelmshaven.

Durch Zufall haben wir einige Biker aus Wilhelmshaven (WHV) vor 27 Jahren kennengelernt, daraus ist mittlerweile eine feste Freundschaft ent-





standen. Es handelt sich um einzelne Biker, die gelegentlich zusammen eine Tour im Sommer unternommen haben. Daraus entstand die „Eifelgruppe“ in WHV, die sich immer noch (und nicht nur) zum Motorradfahren trifft. So gab es bei lecker Essen und

Trinken bis in den späten Abend viel Neues auszutauschen.

Nach dem obligatorischen (kostenlosen) Eifel-Country Frühstück ging's ab 11 Uhr auf die Strecke. Nach der Einschreibung und Aushändigung der Streckenbeschreibung konnten die Teilnehmer Station eins absolvieren.

Auf der Strecke waren weitere zwei Stationen, zum Beispiel Schnuller-Weitspucken und ein Parcours mit



Bremsübungen zu bewältigen. In unserem Stammlokal gab's abschließend eine Aufgabe auf der Kegelbahn. Die Teilnehmer hatten Spaß, jedoch hatten wir trotz bestem Wetter nur 58 Starter. Leider machen sich immer weniger Leute auf den Weg. Die meisten Starter kennen wir schon seit Jahren, jüngere Motorradfahrer kommen immer seltener.

Nach einer entspannten, ruhigen

Tour sind die letzten Fahrerinnen und Fahrer gegen 19 Uhr wieder auf dem Platz eingetroffen. Nach Beendigung der Auswertung folgte gegen 22 Uhr die Preisverleihung mit obligatorischer Sektdusche.

Mit Livemusik und guter Laune ging die Party bis in die frühen Morgenstunden. Zumindest das ist für uns Motivation genug, die 30. Orientierungsfahrt im nächsten Jahr durchzuführen.

Sonntags nach dem Eifeler-Country-

Frühstück begann für die Teilnehmer und uns dann das Aufräumen. Auch hier bestand keine Eile, die Zelte waren ja trocken und das Wetter angenehm. Wir freuen uns jedenfalls auf den Termin im nächsten Jahr zu unserer Jubiläumsveranstaltung, der 30. Ori-Fahrt 2019 vom 5. bis 7. Juli in Dierscheid.

Da wir unsere Web-Site abgeschaltet haben gibt es Infos per E-Mail an b.p.frein@t-online.de.

Peter Frein



Einsatz für die Panoramastrecke

Die Panoramastrecke, L 218 bei Hürtgenwald ist seit langem in der Diskussion und im Fokus von Bürgern, Polizei und Landrat. Der BVDM hat an zahlreichen Gesprächsterminen im Rathaus und vor Ort teilgenommen, und sich für den Erhalt der Strecke eingesetzt. Landrat Wolfgang Spelthahn hat sich bei einem Termin mit Presse, Polizei und BVDM die Meinung der Bürger vor Ort

angehört. Er zeigte Verständnis für die Lärmbelastung der Bürger und machte deutlich, dass die Polizei dort verstärkt im Einsatz ist, um die schwarzen Schafe unter den Motorradfahrer zu erwischen. Auch das Video-Überwachungskrad ist dort regelmäßig im Einsatz. Vom BVDM waren der 1. Vorsitzende Michael Lenzen und der 2. Vorsitzende Olaf Biethan vor Ort und bezogen ganz klar Position gegen die-



Großer Bahnhof in Hürtgenwald an der Panoramstraße mit Landrat Wolfgang Spelthahn (4.v.l.) Vertretern der Polizei und Verwaltung, zahlreichen Journalisten, einigen Anwohnern und Michael Lenzen (3.v.r.). (Foto: Biethan)



Nicole und Heinrich bei der gemeinsamen Aktion mit der Polizei.

jenigen Motorradfahrer, die ich nicht an die Regeln halten. Sie erläuterten den Bürgern die technischen Hintergründe von Auspuffklappensteuerung und Geräuschmessverfahren zur Zulassung und sagten Unterstützung bei gemeinsamen Terminen mit der Polizei zu.

Der Landrat machte auch deutlich, dass eine Sperrung nicht in Frage komme, da sie juristisch nicht haltbar sei. Eine Einschätzung, die Michael Lenzen teilte. Der BVDM-Vorsitzende betonte auch, dass der BVDM gegen eine mögliche Sperrung direkt klagen werde.

Massive Kontrollen und Aufklärung

sollten helfen, dass Problem in den Griff zu bekommen, waren sich Landrat und BVDM einig. Die Anwohner blieben skeptisch.

Bei einem weiteren im Gesprächstermin im Rathaus Hürtgenwald am 10. Juli mit Bürgern wurde der BVDM von Beisitzerin Karin Karrasch und Nicole und Heinrich vertreten, die sich vor Ort immer wieder in Sachen Streckensperrungen engagiert hat. Es war gut, dass der BVDM deutlich vertreten war. Der Bürgermeister und die Polizeivertreter haben mehrfach betont, dass die Panoramastraße seit Mai 2018 der Schwerpunkt ihrer Arbeit ist. So verbringt der „Provida“-



Fahrer 50 Prozent seiner Einsatzzeit auf der Panoramastraße. Nach Darstellung des „Provida“-Polizisten sind die „Hin-und-Her-Fahrer“ das Hauptproblem. Erst seit Mai dieses Jahres ist er hier im Einsatz und meint, dass sich schon etwas positiv bewegt hat. Er erläuterte detailliert seine Arbeit, u.a. 24 Gefährderansprachen. Es ist eine sehr mühevolle Arbeit um jeden Einzelnen. Zwei „junge Bengels“ die er erfolgreich von der Panoramastraße „vertrieben“ habe, seien auf einer anderen Straße verunfallt. Es ist also nur

eine Verlagerung des Problems. Auch die Anwohner bestätigen, dass es dieses Jahr eine Besserung gegeben hat.

Hier droht keine Straßensperrung. Die Kommune und Polizei sind sich der Sachlage bewusst, dennoch möchten sie etwas für ihre Bürger bewirken.

Herr Heimbach von der Kreispolizeibehörde präsentierte die Zahlen aus diesem Jahr: Im Kreis gab es bislang 88 Motorradunfälle der Kategorie 1-3, davon wurden 59 von den Motorradfahrenden selbst verursacht. Im letzten Jahr waren es in dieser Zeit schon 197.



Mit Nachdruck kritisiert der BVDM das Verhalten einzelner Polizeibeamter bei der gemeinsamen Aktion an der Panoramastraße.

In der Eifel waren von 29 Motorradunfällen, 24 selbstverursacht.

Bericht vom großen Kontroll-Tag am 5. Mai 2018: Zusammen mit TÜV und Straßenverkehrsamt wurden im Fischbachtal in der Zeit von 9-15 Uhr 252 Kräder überprüft, 1 wurde beschlagnahmt wegen Lärm, 7 wurde die Weiterfahrt wegen techn. Mängel verboten. 4 wurde wegen Lärm (ohne DB-Eater) die Weiterfahrt verboten. 2mal war der Helm nicht geeignet.

Der nächste Gesprächstermin soll im November 2018 stattfinden.

Nach dem Gesprächstermin gab es im August noch einen Kontrolltag, zum dem Landrat und Polizei auch den BVDM eingeladen hatte. Doch auch Sicht des Bundesverbandes, vertreten durch Nicole und Heinrich, ging es diesmal überhaupt nicht um Prävention und Aufklärung, sondern um Restriktion. Die Motorradfahrer wurden penibelst kontrolliert, wobei offensichtlich die Sachkenntnis der kontrollierenden Beamten sehr

unterschiedlich war. Sie beschlagnahmten Helmkameras und verhängten hohe Bußgelder wegen Verstoßes gegen den Datenschutz. Mit Verkehrssicherheit hatte das wenig bis gar nichts zu tun. Kennzeichenhalten wurden

daraufhin überprüft, ob sie auch im richtigen Winkel angebracht

waren und nicht etwa ein Grad davon abwich.

Auch die Auspuffanlagen wurden überprüft, was vom BVDM ausdrücklich begrüßt wurde.

Doch die anderen Kontrollen waren und sind nicht im Interesse des Verbandes

und wir distanzieren uns ganz klar von dieser Aktion. Für weitere Veranstaltung dieser Art stehen wir nicht zur Verfügung und die Polizei hat der bisher erfolgreichen Zusammenarbeit damit ein Bändchen erwiesen. Offensichtlich sollte bei der Kontrollaktion nur abkassiert werden, Das ist ganz sicher nicht im Sinne des Landrates und nützt den Anwohnern auch nichts.

Michael Lenzen

Karin Karrasch





Kaffee statt Knöllchen

Sonntag morgen, Wetter bewölkt. Ob da wohl viel los ist? Beginn der Veranstaltung in Halzenberg 10 Uhr. Also auf nach Wermelskirchen.

Pünktlich eingetroffen, das Gelände eine Bushaltestelle mit Wendeplatz direkt an der Hauptstraße. Bernd Luchtenberg hatte den BVDM-Anhänger aus Köln geholt und aufgestellt. Die restliche Helfertruppe war auch schon eingetroffen bestehend aus Horst Orlowski, Konrad Agosti, Wolfgang Schmitz, Gerd-Michael Kirschke.

Ebenso zahlreich waren die Anwohner vertreten, ausgerüstet mit Kaffee und noch mehr Kuchen.

Vormittags hielt sich der Verkehr sehr in Grenzen, Erst ab frühen Mittag wurde die Motorradichte höher und man konnte feststellen das der größte Teil mit angepasster Lautstärke und Geschwindigkeit durch den Ort fuhr. Es gab aber immer wieder Ausreißer die durch überhöhte Geschwindigkeit und/oder Lautstärke auffielen. Das war dann immer der Augenblick wo man Verständnis für die Anwohner entwickelte. Höhepunkt war der Motorradfahrer der sein Desinteresse an einem Gespräch oder der Tasse Kaffee dadurch bekundete, dass er seine Krawalltüte ohne db-Eater mehrmals aufheulen ließ und dann den Motor ausdrehend davon fuhr.

Gegen Mittag hielt der Vorsitzende der Bürgerinitiative eine kurze Rede in der er erläuterte, dass sich diese Veranstaltung nicht gegen Motorräder im allgemeinen oder die Motorradfahrer richte, sondern dass an Tagen mit schönem Wetter einfach mehr Rücksicht auf die Anwohner genommen werden und die Motorradfahrer mit niedriger Drehzahl durch den Ort fahren sollten.

Über den Tag verteilt konnte man sehr gute Gespräche mit den Anwohnern und auch Motorradfahrern führen, wobei man feststellen konnte, dass man oft auf einer Wellenlänge lag. Viele Biker hielten auch freiwillig an und waren neugierig.

Leider hat man die, die man erreichen wollte, eben nicht erreicht da in dieser Klientel das Interesse anscheinend sehr gering ist. Schade!

Als Fazit kann man diese Veranstaltung als gelungen betrachten, da sich die Bürgerinitiative und auch die Anwohner mit ihren Problemen vom BVDM ernst genommen und unterstützt fühlten. Alle Teilnehmer haben sich mit Handschlag von einander verabschiedet. Gegen 16 Uhr war die Veranstaltung zu Ende und man war der Meinung, dass man so einen Tag nochmal gemeinsam durchführen sollte.

Gerd-Michael Kirschke



Bürger, nicht Hooligan

Bernd Luchtenberg, Vorsitzender des Landesverbandes Rhein-Ruhr im BVDM, ist nicht nur Motorradfahrer, sondern Anwohner in Wermelskirchen und auch von Motorradlärm betroffen. Er zieht eine persönliche Bilanz.

Wermelskirchen liegt idyllisch im Bergischen Land: grüne Wälder, Berg und Tal- und Kurven zwischen den Dörfern. In den Dörfern wohnen Menschen, meine Nachbarn. Die leiden vor

allem sonntags bei schönem Wetter, wenn Horden offener Auspuffe von Rhein und Ruhr das praktizieren, was sie als Freiheit missverstehen. Was in den Dörfern rund um den Nürburgring nach hundert Jahren Gewohnheitsrecht, eine beiderseits gewinnbringende Symbiose sein mag, kommt hier nicht so gut an. Die Bürger appellieren immer drängender an die Stadt, für Abhilfe zu sorgen. Die kümmert sich auch, organisiert einen Runden Tisch mit Anwohnern, Verwaltungsleuten und uns Motorradfahrern. Sie ist nicht nur präsent, sondern stellt auch – finanziell unterstützt vom





BVDM – die aus der Motorradpresse bekannten Dialogdisplays auf, die gleichzeitig den Geräuschpegel und die Geschwindigkeit messen.

Erster Aktionstag war im April, der letzte im Juni: Kaffee statt Knöllchen; leider ohne Polizei. Wir waren mit dem Anhänger des Sicherheitstrainings werbewirksam vertreten, hatten fünf bis sechs Helfer in blauen Westen im Einsatz und wurden von den Einwohnern in Halzenberg herzlich aufgenommen.

Wie war's denn nun? Von den vorbeifahrenden Motorrädern hielten die ruhigen – die Knalltüten hatten keine Zeit. Einer wurde von Wolfgang „herausgewunken“, war zunächst auch irritiert – und legte dann den 400-Meter-Sprint zum Ortsausgang in neun Sekunden so hin, dass ich ungehin-

dert seinen Kolbenboden rückwärts inspizieren konnte. Auffällig sind insbesondere Vierzylinder-Rennsemeln, aber als zweite Kategorie auch „Easy-Rider-Maschinen“ mit „freiem“ Auspuff – schon wieder ein Missverständnis von Freiheit. Und es fällt auf: Motorräder fahren gerne in Gruppen, was den Lärmeindruck auf die Spitze treibt.

Am Ende des Tages steht für mich fest: Wir als Bürger, Nachbarn, Mitmenschen, wir „Guten“, haben ein gemeinsames Problem und müssen Farbe bekennen. Zur Abhilfe müssen Polizei und Zulassungsbestimmungen mitwirken, dafür sollten wir uns einsetzen. Denn im Zweifel bin ich Bürger, nicht Hooligan. Für die setzt sich auch der BVDM nicht ein.

Bernd Luchtenberg, LV Rhein-Ruhr

Streckensperrungen

Sperrung der B 22 - Würgauer Berg

Seit Oktober letzten Jahres ist der Würgauer Berg im Kreis Bamberg (B22) an Wochenenden und Feiertagen für Motorräder gesperrt. Es gibt eine Ausweichstrecke über die Kreisstraße BA 30 und die Staatsstraße 2187 über Kübelstein, Ludwig und Zeckendorf. Im Falle einer Sperrung der A70 gilt die Sperrung für Motorradfahrer nicht, da die B22 dann Umleitungsstrecke

ist. Diese Regelung gilt zunächst als Pilotprojekt und ist befristet bis zum 31.12.2018.

Bereits seit Jahren ist die beliebte Motorradstrecke im Fokus der staatlichen Stellen. Immer wieder ereignen sich hier schwere Motorradunfälle besonders an den Wochenenden, obwohl in den letzten Jahren etliche Maßnahmen ergriffen worden sind, das Problem der Raserei auf der Strecke in



den Griff zu bekommen. Man hat ein Tempolimit von 50 km/h eingeführt, Unterfahrschutz und Warnschilder wurden angebracht und doppelte durchgezogene Linien gemalt. Die Applauskurve wurde epflanzt, um Schaulustige fernzuhalten. Die Polizei hat Tempo- und Lautstärke-Kontrollen durchgeführt. Laut

Straßenbauamt wurden alle Maßnahmen ausgeschöpft.

Glau b t man einigen Forumseinträgen, so scheint am Wür g a u e r Berg in der Tat ein großes Sicherheits- und nicht nur ein Lärmproblem für die Anwohner zu bestehen. Selbst Motorradfahrer äußern sich in öffentlichen Foren dahingehend, dass sie Angst haben, auf der Strecke von einem Gas-kranken abgeschossen zu werden.

Trotzdem halten wir eine Sperrung nicht für das geeignete Mittel zur Lösung des Problems, da alle Motorradfahrer für das Fehlverhalten einiger weniger bestraft werden. Der BVDM

hat Klage vor dem Verwaltungsgericht Bayreuth eingereicht. Ein Eilverfahren, welches die Sperrung bis zum Gerichtsverfahren wieder aufheben sollte, ist vom Gericht abgelehnt worden. Dabei distanziert sich der BVDM in aller Deutlichkeit von den „Rasern“.

Die vom BVDM geforderte Öffnung der Strecke ist ausdrücklich nicht dazu da, um rücksichtslosen Rasern weitere Profilierungsmöglichkeiten zu geben.

Die - se vergleichs-weise kleine Zahl extrem unvernünftiger Fahrer bringt die weitaus größere Zahl vernünftiger Motorradfahrer unnötig in Verruf und provoziert mit ihrem Verhalten solche Sperrungen.

Links: <https://www.br.de/nachrichten/oberfranken/inhalt/sperrung-wuergauer-bergmotorradfahrer-100.html>

<https://www.infranken.de/regional/bamberg/wuergauer-berg-sperrungs-teht>.
Michael Wilczynski





L 145 für Motorräder gesperrt

Seit dem 11.4.2018 ist die L 415 von Sprendlingen nach Ober-Hilbersheim in einer Fahrtrichtung für Motorräder gesperrt. Diese Regelung soll zunächst für die Dauer von 6 Monaten gelten. Danach soll eine erneute Analyse der Verkehrssicherheit stattfinden.

Bei dieser Strecke handelt es sich um eine lange Gerade, der eine für Motorradfahrer attraktive Kurvenkombination folgt. Aufgrund zu hoher Geschwindigkeiten ereigneten sich immer wieder Unfälle.

Außerdem hätten sich Anwohner über riskante Überholmanöver und eine hohe Lärmbelastung beschwert, die durch die dort stattfindenden illegalen, öffentlich videodokumentierten Motorradrennen verursacht werde.

Die Polizei habe kontrolliert und versucht präventiv durch Gespräche auf die Fahrer einzuwirken – ohne Erfolg.

Ein Einbau von Rüttelstreifen wie auch Geschwindigkeitsbeschränkungen wurden erwogen, aber wieder verworfen. Als Begründung gegen Geschwindigkeitsbegrenzungen wird angeführt, dass aufgrund der Topographie und Einsehbarkeit der Strecke

keine effektive Kontrolle möglich sei. Will sagen, das Erscheinen der Polizei werde gleich bemerkt, so dass die entsprechenden Motorradfahrer die Strecke sofort verließen. Die Sperrung sei die letzte Möglichkeit.

Der BVDM will eine Klage gegen die Streckensperrung einreichen. Unserer Meinung nach sind hier noch lange nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft worden.

Link: http://www.hanz-online.de/de/newsintro_startseite/l-415-von-sprendlingennach-ober-hilbersheim-für-m_jfv8y83o.html

wil



Bundesarbeitsgemeinschaft Motorrad (BAGMO) tagte

Turnusgemäß fand die nächste Sitzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Motorrad, kurz BAGMO im Rahmen der Motorradmesse in Dortmund statt. Mitglieder der BAGMO sind Verbände, Vereine, Institute aber auch die Motorradpresse. Die Einladung und Koordination der Sitzungen übernimmt das ifz. Dort findet man auch mehr Informationen zur BAGMO <https://www.ifz.de/bagmo/>

In der Sitzung am 01.03.18 in Dortmund ging es unter anderen um folgende Themen.

Winterreifen und kein Ende

Sachstand Nutzung von Reifen mit M+S-Kennzeichnung. Hier erläuterte Christoph Gatzweiler vom IVM Status Quo hinsichtlich der aktuellen Reifendiskussion. Mit der 52. Verordnung zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 31.05.2017 fällt die situative Winterreifenpflicht für einspurige Fahrzeuge weg. Motorisierte Zweiräder müssen keine Winterreifen mehr verwenden bei winterliche Bedingungen. Im Weiteren sorgt eine Änderung der StVZO (§36 Punkt 4, Absatz 2) für Unruhe, wonach Reifen

für winterliche Wetterverhältnisse mit dem sogenannten Alpine-Symbol (Bergpiktogramm mit Schneeflocke) gekennzeichnet sein müssen. Demnach gelten Reifen – die nur über die M+S-Kennzeichnung verfügen – nicht mehr als Winterreifen im Sinne des Gesetzes. Die Regeln zur Nutzung des Alpine-Symbole sind nicht für Motorradreifen anwendbar. Es ist also nicht mehr zulässig, M+S-Reifen mit einem niedrigeren Geschwindigkeitsindex als die bauartbedingte Höchstgeschwindigkeit des Fahrzeuges zu verwenden und wie bisher einen entsprechenden M+S Geschwindigkeitsaufkleber im Cockpit anzubringen. Damit besteht für viele Motorräder (z.B. Grobenduros) die Möglichkeit nicht mehr, grobstollige Reifen zu nutzen. Aufgrund geltenden EU-Rechts sind zumindest aus Sicht des IVM Motorräder mit EG-Betriebserlaubnis davon nicht betroffen, da die Vorschriften im Rahmen dieser Genehmigung parallel zu denen der StVZO gelten. Schwierig wird es insbesondere für ältere Maschinen (vor dem 17.06.1999) mit nationaler Betriebserlaubnis, deren Vorschriften direkt auf StVZO-Vorgaben beruhen. Damit scheidet für einige Motorradfahrer die Möglichkeit aus, grobstollige Rei-



fen zu nutzen. Im §36 Punkt 4a gibt es jedoch die Ausnahme, wonach Reifen, die nur eine M+S-Kennzeichnung haben und vor dem 01.01.2018 hergestellt worden sind, weiterhin bis zum Ablauf des 30.09.2024 als Reifen für winterliche Wetterverhältnisse gelten und somit bis dahin auch weiterhin in Kombination mit einem M+S-Aufkleber im Sichtbereich des Fahrers eingesetzt werden. Leider hat Deutschland hier wieder von der EU Abweichende Regeln geschaffen. BVDM, IVM und andere Institutionen haben die neue Bundesregierung bzw. den neuen Verkehrsminister zur Klarstellung einiger uneindeutiger Punkte aufgefordert.

Im Jahr 2017 sind in Deutschland insgesamt weniger Fahrerinnen und Fahrer amtlich zugelassener Krafträder verunglückt als im Jahr zuvor. Mit einem Minus von 0,9 Prozent bleibt die Zahl auf Vorjahresniveau. Auch bei den versicherungskennzeichen-

pflichtigen motorisierten Zweirädern (Kleinkrafträder) ist dieser Trend mit einem Minus von 4,6 Prozent zu beobachten. Was die Zahlen der tödlich Verunglückten betrifft, kann für die Gruppe der Kleinkrafträder ein Minus von 13,2 Prozent verzeichnet werden. Bei den Motorrädern (amtl. zugelassene Krafträder) gibt es dagegen einen Zuwachs von 8,8 Prozent. Hierbei gilt zu berücksichtigen, dass die Vergleichszahl aus dem Vorjahr ein absolutes Rekordtief in diesem Bereich darstellten.

Seit dem 1. Mai 2013 läuft in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen das zunächst auf fünf Jahre ausgelegte Modellprojekt „AM-15“. Im Mai 2017 kamen noch die Länder Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern hinzu, so dass insgesamt fünf Bundesländer an dem Modellprojekt teilnehmen. Das Projekt sieht vor, dass Jugendliche die Fahrerlaub-



nisklasse AM bereits ab 15 Jahren anstatt regulär ab 16 Jahren erwerben können.

Modellprojekt zu Fahren ab 15 (AM)

Das Modellprojekt war zunächst bis zum 30. April 2018 befristet. Über diesen Zeitraum wird das Projekt federführend von der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) wissenschaftlich begleitet, um zu evaluieren, ob diese Regelungsänderung in das Dauerrecht überführt werden kann. Kurz vor dem Ende der Fünf-Jahresfrist, wurde bekanntgegeben, dass die vorliegenden Studien zur Verkehrssicherheit und zum Mobilitätsverhalten der AM15-Teilnehmer bislang keine eindeutigen Ergebnisse liefern. Gegenstand der Untersuchungen ist die Ermittlung positiver Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit durch die Herabsenkung des Einstiegsalters. Aufgeführt wird hier beispielsweise ein gesteigertes Gefahrenbewusstsein durch eine wesentlich qualifiziertere Ausbildung im Rahmen der Klasse AM im Vergleich zur Ausbildung im Rahmen einer Mofa-Prüfbescheinigung, die sonst im Alter von 15 Jahren erworben werden kann. Geplant ist es jetzt, das Modellprojekt möglichst ohne Unterbrechung um weitere zwei Jahre, also bis zum 30. April 2020 zu verlängern. Der BVDM befürwortet den AM-

15, ist es doch für Jugendliche, insbesondere im ländlichen Raum, häufig die einzige Möglichkeit, einen Ausbildungsplatz zu erreichen. Zudem gibt es auch Zahlen die belegen, dass die Teilnehmer am Projekt AM-15 später an weniger Unfällen beteiligt sind.

Seit Anfang März steht wieder das gemeinsame Online-Trainingsportal des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR), des ADAC und des ifz zur Verfügung. Hier können Motorradfahrerinnen und Motorradfahrer das passende Training in ihrer Nähe finden: <https://www.ifz.de/training/motorradtraining/>. Die Trainings des BVDM finden sich wie gewohnt auch auf der Homepage des BVDM unter www.bvdm.de.

Umfrage des ifz

Mit der Messe Dortmund hat das ifz eine Befragung von Motorradfahrer gestartet, in der es um Assistenzsysteme und Sicherheitsbewusstsein geht. Wer es noch nicht getan hat, sollte unbedingt an der Befragung teilnehmen unter: <https://www.ifz.de/ifz-befragung-2018/>

Aus meiner persönlicher Sicht ist das eine interessante und lehrreiche Befragung. Im Weiteren berichteten dann einzelne BAGMO Mitgliedsorganisationen über ihre aktuellen Aktivitäten und Schwerpunkte.

Olaf Biethan



Streckensperrungen – Warum nur?

In der vorigen Ausgabe der Ballhupe berichteten wir über unsere Erfolge bei den Sperrungen. Nun müssen wir feststellen, dass eine Welle der Streckensperrungen über die Motorradfahrerszene hereinbricht.

Sperrung der Nordhelle im Sauerland! Durch die Behörde umgesetzt und Klage durch den BVDM eingereicht!

Sperrung des Wür-gauer Bergs in Oberfranken/Bayern! Durch die Behörden umgesetzt und ebenfalls durch den BVDM Klage eingereicht!

Mickhausen in Schwaben/Bayern! Sperrung eingerichtet und auch hier klagt die Interessenvertretung der Motorradfahrer.

L415 zwischen Sprendlingen und Ober-Hilbersheim! Auch hier wurde

gesperrt und der Bundesverband der Motorradfahrer hat ebenfalls Klage eingereicht.

Die aktuellste Sperrung bei Pirna wurde kurzfristig angeordnet. Hier wurde die S 165 in Sachsen zwischen

Polenztalstraße und Hocksteinschänke gesperrt. In

diesem Fall sind wir noch auf der Suche nach einem Mitglied, das die Klage übernimmt. (Kostenübernahme

für BVDM-Mitglieder der selbstverständlich)

Die uns gemeldete Sperrung bei Alf Landkreis Cochem-Zell stellte sich als Baumaßnahme heraus, und sollte bei Drucklegung wieder aufgehoben sein.

Warum? Warum gibt es diese Häufung der Sperrungen in 2018? Sind wir nur noch eine Horde von unvernünftigen



tigen, rasenden Motorradfahrern die ohne Hirn durch die Gegend fahren?

Mitnichten, der Großteil der Biker fährt regelkonform und gesittet. Einige wenige suchen sich (landschaftlich schöne) Straßen in der Nähe von urbanen Ballungsräumen und fahren dort ihre Maschinen zum Teil mehrfach hintereinander. Sei es zu Erfüllung des Adrenalinkicks, oder auch nur um Anderen gegenüber anzugeben. Dies spricht sich in den Kreisen der Motorradfahrer rum und diese Strecken werden oft von den anderen Motorradlern gemieden, da sich hier ein höheres Gefahrenpotential entwickelt. Somit haben die wenigen immer mehr freie Bahn auf diesen Abschnitten, da nicht sehr stark mit touristischen Motorradfahrern gerechnet werden muss.

Die Anwohner haben das Gefühl: Hier fahren immer mehr Verrückte rum. Deshalb wenden sie sich an die Bürgermeister/Landräte und Lokalpolitik. Diese müssen irgendetwas unternehmen, denn es ist immer Wahlkampf und der Bürger soll zufriedengestellt werden.

Die Exekutive (Polizei/Ordnungsämter) hat nicht genug Reserven um an diesen Hotspots ausgiebig und gewissenhaft zu kontrollieren. Schilder zu Tempolimits helfen nur wenn sie kontrolliert werden. Bauliche Maßnahmen sind oft nicht gewünscht. Also nimmt man das einfachste Mittel um Ruhe

zu bekommen. Man sperrt einfach die aus, die unerwünscht sind.

Jedoch nicht mit der Interessenvertretung der Motorradfahrer. Wir nehmen uns der Sperrungen an, prüfen die Maßnahmen und reichen gegebenenfalls Klage beim zuständigen Verwaltungsgericht ein.

Wie diese Klagen ausgehen, ist immer Sache des Gerichts. Da unser Anwalt sein Handwerk gut versteht, sind wir meistens sehr zuversichtlich.

In diesem Zusammenhang muss auch noch einmal auf das Thema Motorrad und Lärm eingegangen werden.

Motorräder machen Geräusche! Diese Motorräder sind in der Regel zugelassen und legal unterwegs. Ein Ausschluss auf bestimmten Straßen für uns ist illegal, da wir die geforderten Normen des Gesetzgebers einhalten.

Jedoch haben wir es in der Gashand, wie wir erlebt werden. Erst nach dem Ortsausgangsschild beschleunigen und innerorts die Tempolimits einhalten. Genauso verhält es sich mit dem sehr zügigen Fahren auf belasteten Straßen.

Bei seiner Streckenplanung kann man ja nicht aufs Navi hören, oder auf die vorgegebenen Strecken im Internet. Einfach mal die Landkarte nehmen und schauen wo es hergehen könnte. Ist für viele sicher in der heutigen Zeit eine Herausforderung.

Michael Wilczynski



Korso für den guten Zweck

Zum zehnten Mal veranstalteten die Motorradfahrer der Schützenbrüderschaft St. Cäcilia Düsseldorf-Benrath e.V. ihr „Düsseldorfer Mopped Schützen Treffen“. Traditionell am ersten Samstag im August. Bei dem Treffen wird allerdings nicht geschossen, sondern es werden intensiv Spenden gesammelt. Mehrere Live Bands sorgen für ein Programm von 10 – 19 Uhr. Infostände von Vereinen und Verbänden und Aussteller die Waren anbieten sorgen für Kurzweil zwischen den Live Auftritten. Auch an die kleinen ist gedacht mit Hüpfburg oder

Aktionen wie Kinderschminken. Höhepunkt ist jedoch alljährlich der Motorrad Gottesdienst mit anschließenden Motorrad Korso durch die Düsseldorfer Innenstadt. Ziel des Korsos ist das Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland. Dieser Gemeinnützigen Organisation die sich um Schwerkranken Kinder kümmert kommen auch die Spenden und Überschüsse des Treffens zu gute. Am Hospiz konnten die Flüssigkeitsverluste ausgeglichen und sich über die Arbeit des Hospizes informiert werden. Nach einer kurzen Ansprache und einer symbolischen

Spendenübergabe setzte sich der Motorrad Korso, mit knapp 200 Motorrädern, wieder in Bewegung. Auf anderer Strecke ging es zurück zum Schützenplatz.

Der BVDM war in Düsseldorf wieder mit einem Infostand vertreten. Basis war der SHT-Anhänger und betreut wurde er von Michael B, Nora und Olaf. Im Gegensatz zum Vorjahr, an dem teils extreme Regenfälle den Platz unter Wasser setzten, schien 2018 durchgehend die Sonne und die Temperaturen kletterten in einen hohen 30 Bereich. Viel Wasser trinken und guter Sonnenschutz waren das



Gebot der Stunde. Leider hatten mehrere Aussteller kurzfristig abgesagt und auch Motorradhändler waren nicht vertreten. Motorrad Händler aus umliegenden Kreisen die Interesse hatten durften nicht, da Düsseldorf vertraglich nicht ihr Verkaufsgebiet ist. Die lokalen Händler hatten keine

Kapazitäten frei das Treffen zu bestücken. So ist das Interesse der Aussteller eher rückläufig und auch die Besucher des Treffens schauen nur kurz an den Ständen vorbei. Das mit viel ehrenamtlicher Arbeit von den Mopped Schützen organisierte Treffen hätte hier eine bessere Resonanz verdient.

Olaf Biethan



Gespanntraining im Norden



Fahrsicherheitstraining für Gespannfahren des BVDM in Lüneburg und Umgebung. Ein Teilnehmer berichtet über seine Erfahrungen.

Galten Fahrsicherheits-Kurse im Norden noch bis vor wenigen Jahren als eine Rarität, so hat sich der BVDM (Bundesverband der Motorradfahrer e.V.) mit seinem Angebot für Gespannfahren doch über

die Jahre hinweg im Norden etabliert.

So wurden auch in diesem Jahr wieder eine Basistraining und ein Kurventraining angeboten. Damit eine ausführliche persönliche Betreuung sichergestellt ist, ist die Teilnehmerzahl auf acht Teilnehmer begrenzt. Gefahren wird mit eigenen Gespannen.

Dass die Kurse begehrt sind, zeigt sich alleine daran, dass sie nur wenige Tage nach Veröffentlichung ausgebucht sind. Der Basiskurs wird nicht nur von Anfängern gebucht, sondern auch von „alten Hasen“, die mal abseits des normalen Straßenverkehrs die eigene Fahrsicherheit trainieren und das Fahrkönnen testen wollen.

Die Teilnehmer trainieren mit ihren eigenen Gespannen, die in ihrer Art vom gemütlichen Touregespann bis zum sportlich betonten Gespann reichen.

Beim Basiskurs beginnt der Dozent nach einer kurzen Vorstellungsrunde mit einem kurzen Theorieteil und verdeutlicht mit Modellen anschaulich das Fahr- und vor allem das Bremsverhalten.

Mit den ersten praktischen Übungen konnte jeder anhand des direkten persönlichen Feedbacks seinen Leistungsstand einschätzen.

Alle Übungen wurden nach dem Muster, theoretische Einweisung, Vormachen, praktische Übung und Korrektur ausgeführt. Inhalte waren

Übungen zur Breiteneinschätzung des Gespannes, zielgenaues Fahren mit Vorder- und Antriebsrad, zielgenaues Fahren mit dem Beiwagenrad, ausweichen bei plötzlichen Hindernissen, Vollbremsungen aus verschiedenen Geschwindigkeiten (40 und 70 km/h) und die Entwicklung eines Gefühls dafür, wann das Beiwagenrad den Bodenkontakt verliert, und die Beherrschung des Gespannes in diesem Fahrzustand.

Der kurzweilige, lehrreiche und didaktisch sehr gut aufgebaute Kurs ging nach rund sechs Stunden mit einem Abschlussgespräch zu Ende, in dem alle Teilnehmer einhellig die Qualität des Kurses und die des Dozenten und seiner Helfer positiv anerkannten.

Gleichzeitig melden auch alle Teilnehmer Interesse an einem Aufbaukurs an. Um gute Erfahrungen reicher und in der Beherrschung des eigenen Motorrad-Gespannes, sicherer geworden wurde einmal mehr festgestellt: Motorrad-Gespannfahren macht süchtig und die gelungene Beherrschung dieses seltsamen asymmetrischen Fahrzeuges macht zufrieden.

Bewertungsurteil der Teilnehmer: extrem empfehlenswert und mehr als die Kursgebühr wert.

Die gesamte Angebotsübersicht des BVDM findet sich auf der Internet Seite des BVDM unter www.bvdm.de.

Robert Waldow



Seit fünf Jahren auf drei Rädern

2018 startete der BVDM seine inzwischen fünfte Gespann-AusbildungsTour in Norddeutschland. Zwischen Hannover und Heide/Holstein werden für die Freunde des asymmetrischen Fahrens vom Schnupperkurs über Gespanngrundlagenkurse bis hin zum anspruchsvollen Kurventraining fast alle Wünsche erfüllt.

Teilnehmer von Brandenburg bis Dänemark, aus Hessen, Hamburg, Bremen und sogar aus Düsseldorf finden dafür den Weg nach Norddeutsch-

land. Dort, wo Kurse solcher Art eher selten anzutreffen sind, sind dann die Plätze auch schnell ausgebucht.

Handling und Verkehrssicherheit auf drei Rädern zu üben und zu perfektionieren, viele Tipps und Tricks mitzunehmen und die eigenen Fähigkeiten zu verbessern, sind Gründe für die Teilnahme.

Die Bilanz in den fünf Jahren des BVDM-Einsatzes im Norden lässt sich denn auch schon sehen: Insgesamt 92 Teilnehmer nahmen an Grundkursen, Kurventrainings und Schnupperkur-





sen teil.

Gespann-Grundkurse: 50 Teilnehmer

Gespann-Kurventrainings: 24 Teilnehmer

Gespann-Schnupperkurse: 18 Teilnehmer

Ganz besonders schön ist dabei die Erfolgsbilanz bei den Gespannschnupperkursen. Denn jeder zweite Teilnehmer fährt inzwischen selbst ein Gespann (und nicht wenige davon waren schon beim Grundkurs ...).

An dieser Stelle unser Dank an viele helfende Hände in dem geschilderten Bereich, ohne die dieses Engagement gar nicht möglich wäre (ganz besonders an Bernd, Jürgen, Detlef, Robert, Jens und Joke).

Wir freuen uns auf eine nun bald ins sechste Jahr gehende Erfolgsgeschichte und bedanken uns auf diesem Wege noch einmal bei allen Beteiligten.

Für das BVDM-Team:

Uwe Philipp



Jahreshauptversammlung des LVRR

Am 16.03.2018 fand die Jahreshauptversammlung des LVRR e.V. in seinem Stammlokal „Restaurant Korfu im Kellertor“ in Haas statt. Es kamen 33 stimmberechtigte Mitglieder (inklusive des gesamten Vorstandes, Sportwarte und Eifelteam) sowie vier Gäste. Es standen

keine Vorstandswahlen an, nur die der Kassenprüfer. Die Mitglieder des Vorstandes berichteten über ihre vielfältigen Aktivitäten des vergangenen Jahres. Sei es die Durchführung des Sicherheitstrainings in Wermelskirchen, die Ausrichtung der Tourenzielfahrt „Technische Museen“, die diverseren

Orientierungsfahrten im Rahmen der Tourentrophy, die Ausrichtung des Eifel-Treffens auf dem Gelände des LVRR in der Eifel und den Arbeiten, die dort zum Saisonauftakt und Kehraus erledigt werden müssen. Hinzu kommt die Unterstützung als Helfer bei diversen BVDM-Veranstaltungen unter anderem dem Elefantentreffen, dem Bergischen Anlassen, bei Messeauftritten oder der Deutschlandfahrt, die 2017 mit Zielort Gütersloh vom OWL-Stammtisch organisiert wurde.

Über diese Veranstaltungen konnte der LVRR seine Mitgliederzahl nicht nur stabil halten, sondern auch einige junge Leute für sich begeistern.

Es gab aber auch die



eine oder andere „private“ Veranstaltung. Dazu gehörte zum Beispiel die Frauenausfahrt unter Leitung von Inge sowie eine Reise mit zwei Moto Guzzis nach Mandello am Comer See. Ein ausführlicher Artikel über diese Reise war in der letzten Ballhupe 1/2018 zu lesen.

Nach den ganzen Vorträgen inklusive des Berichtes eines Kassenprüfers, wurde der Vorstand von seinen Mitgliedern entlastet. Wie immer war Horst Versammlungsleiter und die neuen (alten) Kassenprüfer mit Petra, Eimi und Hans-Peter wurden wieder gewählt. Der Abschluss der JHV bildete die Siegerehrung der Tourenzielfahrt 2017 durch Ausrichter Jörg und seine Frau Renate. Die Preise für die ersten drei Plätze haben seit Jahren immer einen Bezug zum Thema der Tourenzielfahrt. Es wurden 49 Hefte abgegeben, davon 19 von LV-Mitgliedern.

Der dritte Platz ging an Hans-Peter mit 31 angefahrenen Zielen und einer Punktzahl von 1122 der zweite Platz ging an Olaf mit 53 angefahrenen Zielen und einer Punktzahl von 1152 und der erste Platz an Wolfgang mit 40 angefahrenen Zielen und einer Punktzahl von 1176. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Glückwunsch. Wolfgang schrieb zu seinem Hauptgewinn: „Der Pokal, der sich bewegt... Es ist ein funktionierendes Miniatur-



modell von einem Stirlingmotor, der mittels zweier Magnete abnehmbar, auf einer Holzplatte fixiert ist. Ein kleines Schildchen auf der Holzplatte gibt Auskunft über den Pokal: LVRR Tourenzielfahrt 2017 Technische Museen. Von seinem Untergrund gelöst und auf eine heiße Tasse Kaffee oder Tee gesetzt, bewegt die warme Luft einen Kolben in einem Zylinder. In einem anderen von der Wärmequelle abgewandten Zylinder wird die Luft gekühlt. Da beide Kolben über Pleuel mit einer gemeinsamen Welle verbunden sind, wird das Schwungrad in Bewegung gesetzt. So pendelt die Luft zwischen diesen beiden Räumen und wechselt dabei ständig ihre Temperatur. So kommt beim Teetrinken keine Langeweile mehr auf!“

Es lohnt sich also, an der Tourenzielfahrt teilzunehmen. **Dagmar Schreiner**

DVR-Seminar zur Verkehrsüberwachung

DVR-Press Seminar „Verkehrsüberwachung und Sanktion- was wirkt?“

Der DVR hatte am 21. und 22. Juni 2018 nach Lüdenscheid eingeladen. Es ging um die Wirkung und Effektivität der Verkehrsüberwachung für die Verkehrssicherheit. Das ursprüngliche Ziel der Bundesregierung, die Zahl der Verkehrstoten von 2010 bis 2020 um 40% zu senken

ist kaum mehr möglich. Menschen im Straßenverkehr ignorieren Regeln weitgehend, wenn sie kein subjektives Entdeckungs- und damit auch Sanktionsrisiko verspüren. Die Fahrzeugführer meinen selbst zu wissen, welche Geschwindigkeit die richtige ist, unabhängig von der jeweils geltenden Vorschriftenlage. Wir hatten interessante Referenten, die das Thema von verschiedenen Seiten beleuchteten durch Forschungsergebnisse und



Hintergrundwissen. Reiner Wendt von der Polizeigewerkschaft ist für eine EU-weite „Harmonisierung“ der Strafen, was im Klartext eine deutliche Erhöhung in Deutschland bedeutet. Ferner ist er für eine direkte Ansprache überführter Verkehrssünder durch Polizeikräfte, um Einsicht in begangenes Unrecht zu erzeugen. Einwandfreies technisches Gerät zur Verkehrsüberwachung ist nötig, um Verstöße gerichts-fest nachzuweisen. „Ich bin nicht gefahren, habe mein Auto verliehen und weiß nicht mehr, an wen!“ ist die Standardausrede von Verkehrsteilnehmern, die nicht angehalten werden konnten. Die dann notwendige Feststellung der Fahrzeugführenden löst regelmäßig intensive Ermittlungstätigkeit aus. Tausende Polizeikräfte könnten sinnvollere Tätigkeiten verrichten gäbe es eine „Halterhaftung“, wie im euro-

päischen Ausland auch, meint Rainer Wendt.

Mit dem Thema „Killer Nummer Eins“ sprach Prof. Dipl.-Ing. Dietmar Otte über den Einfluss der Geschwindigkeit auf das Verletzungsmuster

und die Verletzungsschwere bei Verkehrsunfällen.

Aus der Fahrschule kennen wir alle den

Zusammenhang von Reaktions-, Brems- und Anhalteweg.

Die kinetische Energie ist bei 70km/h

doppelt so

hoch wie bei

50km/h und damit

sind eben auch schwerere

Verletzungen möglich. Prof. Otte hält eine Kontrolle der Geschwindigkeit im Sinne der Sicherheit für angesagt. Die bestehende Richtgeschwindigkeit auf der Autobahn von 130km/h hält er für sinnvoll um die Unfallgefahr durch hohe unterschiedliche Geschwindigkeiten zu mindern. Ferner sollten die Unfallkommissionen „weisende“

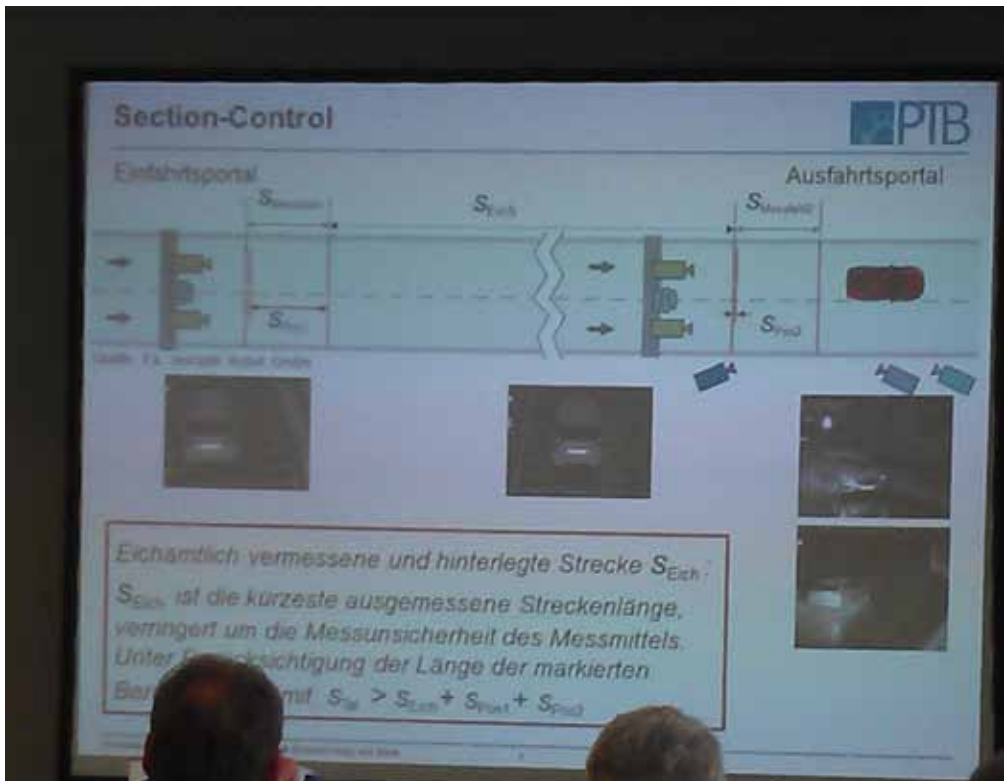


Herr Lang von der Firma VITRONIC stellte den ENFORCEMENT TRAILER vor. So kann z.B. in Autobahn-Baustellen ohne Personalgefährdung gemessen werden.

Sektion Control noch in der Erprobung

Auf das Thema „Section Control“ war ich sehr gespannt. Aber was

Herr Schulze von der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig zum Forschungsstand berichtete, ernüchterte mich. Die Versuchsstrecke bei Hannover Laatzen ist ganze 2,2 Kilometer lang! Seit einigen Jahren wird dort schon gemessen. Um die neue Technik in Deutschland einsetzen zu dürfen, muss die PTB unter anderem eine Baumusterprüfung durchführen und hierüber eine Konformitätsbescheinigung ausstellen, usw... Es handelt sich um ein ganz





neues Messsystem, bei dem unter anderem die Manipulationssicherheit geprüft wird. Nur die Fahrzeuge, die zu schnell waren, werden mit einem Frontfoto zur Fahreridentifizierung erfasst. Uns wurde auch die sichere Datenübertragung erläutert. Bei uns muss ja alles Gerichtsfest sein und das dauert dann eben.

„Verkehrsmoral ist eine Katastrophe“

Der Freitag begann mit dem sehr interessanten Bericht aus der Praxis

von Rainer Fuchs, dem Leiter des Projekts Rennen der Kölner Polizei. Die Verkehrsmoral ist eine Katastrophe, Rücksichtnahme fehlt. Das Tempolimit wird oft als Mindestgeschwindigkeit interpretiert. Die legalen Tuner sind nicht das Problem. Es sind die illegalen Manipulationen, die Unbeteiligte massiv gefährden.

Die Raser sind meist Fahranfänger und fahren PS-starke Fahrzeuge, die sie geliehen haben. Sie suchen den „Kick“ durch Posen und soziales Abheben. Bei den Motorradfahrenden gibt es ja eine PS-Begrenzung für Fahran-



fänger, das wünscht sich Herr Fuchs auch für die Autofahrer. Er nannte ein konkretes Beispiel: ein 21-jähriger Fahrer fährt ein 750

PS starkes Fahrzeug, das kann er nicht beherrschen.

Die Arbeit des Projekts Rennen hat sich bewährt. Die Szene weiß, dass verstärkt kontrolliert wird. Auf den Ringen gilt Tempo

30. Die Zahlen sind in den Jahren 2016/2017 um 50 Prozent gesunken. Die Neuerungen im § 315 des StGB hat die Strafverfolgung sehr verbessert.

Maßnahmen gegen Raser zeigen Wirkung

Es gibt jetzt einen Strafverfolgungszwang. Die Einziehung des „Tatwerkzeuges“ ist möglich. Das trifft die Raser besonders! Der Wettbewerbs-

charakter ist die strafbare Tat, nicht die Geschwindigkeit. Herr Fuchs zeigte uns Aufnahmen einer erschrecken-

den Verfolgungsfahrt und meinte, die konkrete

Geschwindigkeit würde durch viele Toleranzen abge-

senkt. Aber

nun ist

es egal,

ob einer

mit 200

km / h

oder

„nur“ mit

100 km/h

durch die

Stadt rast.

Wenn auf

dem Video die

Wettfahrt doku-

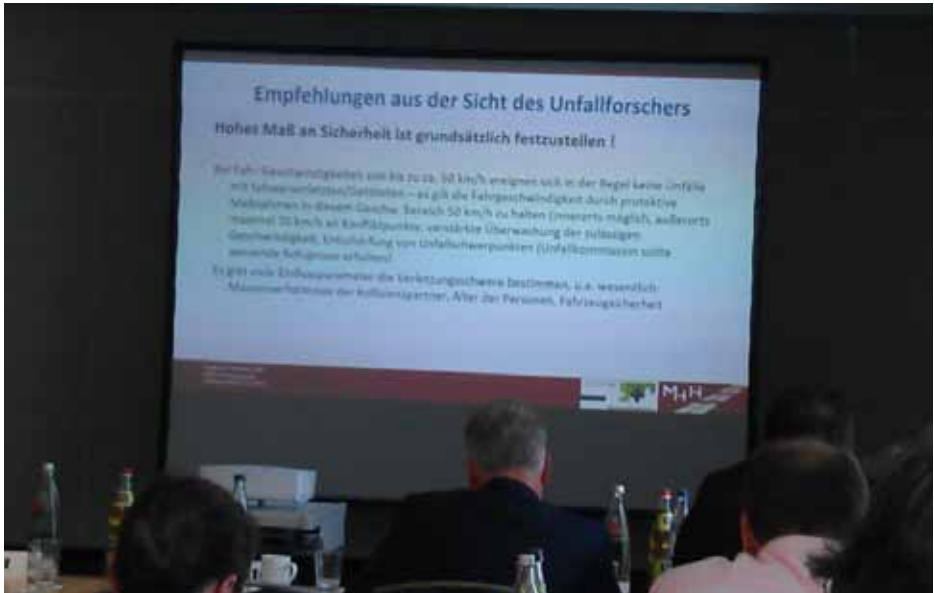
mentiert ist, sind die

Fahrer dran.

In Köln hat man mit Erfolg ein Netzwerk gegen die Raser eingerichtet: die Polizei arbeitet mit Stadt, TÜV, Amtsgericht, Steueramt usw. zusammen.

Dr. Lipphard (DVR) forderte eine Zusammenarbeit von Öffentlichkeitsarbeit mit der Geschwindigkeitsüberwachung, um die Bevölkerung zu erreichen. Er monierte die negative Ausdrucksweise in der Presse bei Geschwindigkeitskontrollen, wie „Radarfalle“, „klingelnde Kassen“ oder





„Stadt rüstet auf“. Die Raser sind oft uneinsichtig. Juristische Einwände haben aber nur zu einem Prozent Erfolg. Die Verkehrssicherheit muss besser im Zusammenhang mit Geschwindigkeitskontrollen gebracht werden. Dafür lieferte die nächste Referentin ein gutes Beispiel, das zur Nachahmung empfohlen wird.

Bußgelder für Verkehrssicherheit verwenden

Frau Stelljes, die Leiterin des Straßenverkehrsamt des Landkreises Osterholz, berichtete von der Zweckbindung eingenommener Bußgelder in ihrer Kommune. 1998 hatte der

Kreistag des Landkreises Osterholz bei der Einführung der kommunalen Verkehrsüberwachung auch mit breiter Mehrheit entschieden, dass die jährlichen Überschüsse vollständig für verkehrssichernde Maßnahmen verwendet werden sollen. So erhält der Verkehrssicherheitsberater der Polizei einen festen Betrag, mit dem Präventionsprojekte gefördert werden. Auch infrastrukturelle Maßnahmen werden unterstützt. Durch die Sanierung von Radwegen an Kreisstraßen wird die Verkehrssicherheit gefördert. Wenn sich diese Praxis durchsetzt, würden die Bürger auch dem Staat die Sorge um die Verkehrssicherheit besser abnehmen.

Karin Karrasch

Lärmdisplay in Wermelskirchen



Bericht über den Presse-termin zur Aufstellung des Dialog-Displays in Wermelskirchen-Lüdorf am 14. Mai 2018.

Die Vertreter von Stadt (sogar der BM Bleek ist dabei), Anwohnern und Motorradfahrenden(BVDM) weisen die Presse auf die bundesweite Einmaligkeit einer solchen Zusammenarbeit,

wie im Arbeitskreis „Motorradlärm“ in Wermelskirchen, hin. Die Stadt Wermelskirchen hat 2016 den Lärmaktionsplan aufgestellt. Dabei hat sich herausgestellt, dass neben den kartierten Straßenbereichen auch an anderen Straßen Lärmprobleme bestehen. In den letzten Monaten wurden daher Lärmmessungen durchgeführt und im AK vorgestellt.

Ein Anwohner beanstandet die Platzierung des Displays in der Mitte des

Ortes. Er möchte das Display am Ortseingang haben. Daraufhin gibt es eine Erläuterung. Es handelt sich hier um eine Messanordnung, um die Effektivität der Displays zu belegen. Die Datenerfassung erfolgt mit Hilfe von Seitenradargeräten, die in „normalen“ Leitpfosten integriert sind.

Die Stadt Wermelskirchen nutzt als eine der ersten Kommunen in Deutschland dieses neue System zur Messung von Motorradlärm. Nach Abschluss der Messungen werden die Daten aufgearbeitet, ausgewertet und die Ergebnisse im zuständigen Fachausschuss vorgestellt.

Am Ortseingang steht ein Messpfosten, auf dem Fotosieht man die beiden nahe beieinander stehenden Pfosten auf der linken Straßenseite.

Nach 80m steht das Display und nach 40m steht ein Messpfosten zur Kontrolle, ob das Fahrzeug reagiert hat. Die Anlage ist auf eine Akzeptanz von 84 dB eingestellt.

Während des Pressetermins gab es keine einzige Anzeige „Leiser“, was si-

cher an den eingestellten 84 dB liegt. Selbst bei einem, für mich lautem, Quad, bedankt sich die Anzeige.

Daher wurde ich gebeten, laut am Messpfosten vorbei zufahren. Ich habe es erst abgelehnt, aber wir wissen ja dass es Motorräder gibt, die so etwas auslösen und das soll-

te nun auf ein Foto. Es war aber gar nicht so einfach. 7000 u/m genügten zwar mir, aber nicht für 84 dB. Ich tat mein Unverständnis kund. 7000 u/m sind mein Limit, mehr möchte ich meiner Maschine nicht zumuten. Ich bin dann aber doch noch einmal gefahren!

Mit 70 km/h im 1.Gang!!!Das war dann laut genug! Ich hoffe, das die ganze Prozedur, bis wir ein „Leiser“ auslösen konnten, der Presse gezeigt hat, dass normale Motorräder eben nicht das Problem sind, was auch die Anwohner wiederholt sagten.

Ein Link zum Vertiefen des Themas: <http://www.wermelskirchen.de/aktuelles/stadtinfo/verkehr/motorradlaerm/>

Karin Karrasch



***1800 Motor
gegen S***



Motorradfahrer demonstrieren Streckensperrungen



Es ist der 8. April 2018, ein sonniger Sonntag. Vermutlich der sonnigste und schönste der bisherigen Saison.

Pünktlich zum Saisonstart hat der Bundesverband der Motorradfahrer wieder zur alljährlichen Demofahrt gegen Streckensperrungen für Motorradfahrer, dem Bergischen Anlassen in Lindlar aufgerufen.



Seit einigen Jahren startet das Bergische Anlassen des BVDM in Lindlar auf dem Parkplatz vor dem Rathaus. Nach dem Frühstück gibt es einen Gottesdienst.

2010 fand das Anlassen erstmals in der Oberbergischen Gemeinde statt. Damals ging es um eine Demonstration gegen die Sperrung der K19 zwi-

schen Lindlar und Engelskirchen. Die Strecke ist leider mittlerweile gesperrt, mit unserer Klage gegen die Sperrung hatten wir vor dem Kölnerverwal-



Großer Andrang vor dem Pavillon, in dem das Frühstück ausgegeben wurde und auf dem Parkplatz.

tung s g e -
richt keinen
Erfolg. Kein
Grund für
uns aufzu-
geben und
nicht jedes
Jahr aufs
Neue auf
das Problem
der Strecken-
sperrungen
aufmerksam
zu machen.
Mittlerweile
gibt es auch

immer mehr Gerichte, die den Klagen des BVDM stattgeben und Streckensperrungen wieder aufheben.

Dieses Jahr steht die Demofahrt im Zeichen der L 707, der sogenannten Nordhelle im Märkischen Kreis, die am 1. April 2018 offiziell für Motorradfahrer gesperrt wurde.

Wir rechnen an diesem wunderschönen Sonntagmorgen also damit, uns mit rund 500 Gleichgesinnten von



Einen der beiden längeren Stopps auf der Strecke nutzen einige Motorradfahrer, um Fotos zu machen.

Lindlar in Richtung Nordhelle auf den Weg zu machen, um auf uns und gegen die Streckensperrung aufmerk-



Aus dem Ruhrgebiet, dem Oberbergischen Kreis, dem Märkischen Kreis, dem Sauerland, aus Köln, der Eifel und selbst aus dem Hessischen kamen die Motorradfahrer um gegen Streckensperrungen zu demonstrieren. (Fotos: Lenzen)



sam zu machen. Am Ende kommen unglaubliche 1800 Biker, die einen rund zehn Kilometer km langen Korso bilden.

Es geht uns darum zu zeigen, dass nicht jeder Motorradfahrer ein rücksichtsloser Heizer ist. Darum, dass wir es nicht fair finden, dass viele Hunderttausende für das Fehlverhalten einiger vergleichsweise weniger bestraft werden.

Wir haben Verständnis für verärgerte Anwohner und wir haben auch keine Lust, uns am Rande einer Straße wegen des Lärms anschreien zu müssen. Und wir haben noch weniger Lust auf Fahrer, die eine Straße zu einer Rennstrecke machen und den Ruf der Motorradfahrer im Allgemeinen schädigen.

Und genau das macht Michael Wilczynski, Beisitzer im Vorstand und Referent für Streckensperrungen in seiner Rede an die Teilnehmer auf dem Parkplatz am Rande der Nordhelle deutlich.

Er betont, dass sich der BVDM klar gegen Streckensperrungen einsetzt. Noch deutlicher allerdings sprach er sich gegen das „über einen Kamm scheren“ von Motorradfahrern aus. Er mahnte mit deutlichen Worten diejenigen, die mit ihrer Fahrweise den Verkehr gefährden, unnötig Lärm verursachen und somit den Grundstein für Streckensperrungen selbst legen. Aber es sind nicht nur die Motorradfahrer, die er rügte. Es ist auch eine absolute Unmöglichkeit, dass sich manche von Lärm und Raserei belästigt



Auf dem Parkplatz an der Nordhelle fanden längst nicht alle der 1800 Motorradfahrer Platz. Der Korso war teilweise bis zu zehn Kilometer lang.



Viele Applaus gab es für das Engagement des BVDM und die Rede von Michael Wilczynski, in der er auch mit den schwarzen Schafen in den eigenen Reihen deutlich ins Gericht ging.

gefühlte Personen Selbstjustiz üben und Motorradfahrer direkt angreifen oder Öl auf die Straße kippen.

Am Ende werden wir im Falle der Nordhelle den Klageweg beschreiten, denn wir setzen uns vor allem für alle Motorradfahrer ein, die einfach nur Spaß am Fahren haben und sich rechtmäßig im Straßenverkehr verhalten. Und somit setzen wir uns auch weiter gegen Streckensperrungen ein.

Wir möchten uns vor allem bei den zahlreichen Helfern beim Bergischen

Anlassen bedanken, ohne die die ganze Aktion überhaupt nicht zu stemmen gewesen wäre.

Wer uns unterstützen möchte, kann Mitglied im Bundesverband der Motorradfahrer werden oder uns eine zweckgebundene Spende zukommen lassen. Weitere Infos zum Thema Streckensperrungen finden sich auf unserer Homepage www.bvdm.de. Der BVDM hat erfolgreich gegen die Sperrung geklagt, die Nordhelle ist wieder für Motorradfahrer geöffnet. **SaBo/lz**



Auf der Abschlusskundgebung an der Nordhelle sprachen Michael Wilczynski (r.), Streckensperrungsexperte des BVDM, Gerd Werner, Kreistagsmitglied der CDU Oberberg (l.) und Michael Thews, Bundestagsabgeordneter der SPD (M.). (Fotos: Lenzen)



Das Interesse der Medien an der BVDM-Veranstaltung war groß. Michael Wilczynski musste Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen Interviews geben.



Traurige Gestalten

Lieber Michael Wilczynski, habe soeben den Artikel in den Unnaer Nachrichten gelesen. Ich fahre selbst eine 73er BMW R75/5 und eine Ducati 900 Monster, alle mit Originalauspuff. Innerorts wie außerorts halte ich mich weitestgehend an die Beschränkungen und nehme zu allererst Rücksicht auf meine Mitmenschen.

Mittlerweile zählt ein großer Teil der Motorradfahrer aber zu meinen Feinden, das sind für mich die Prolls unter den Bikern: Rund 70 Prozent der Harleyfahrer machen einen Höllenlärm, innerorts wird dann auch noch zusätzlich der Hahn aufgerissen. Das ist unverschämt und rücksichtslos. Was für sie „Sound“ ist, ist für jeden anderen einfach nur Krach der einem den Nerv raubt. Und dann: Die „Sportfahrer“ oft mit Buckel auf den Kombis, hier im Taunus und im Odenwald bekommen diese Bürschchen wohl Allmachtsgefühle, neben dem oft höllischen Lärm auch noch erheblichst selbstüberschätzend zu schnell.

Das sind nicht die Prolls, sondern die Vollidioten. Ich bin sechs Jahre lang auf EGLI Kawa Langstreckenrennen gefahren, ich sehe, dass mindestens drei Viertel dieser „Organspender“ ihr Moped nicht beherrschen. Selbst wenn sie es beherrschen, wenn sie rennmäßig auf öffentlichen Straßen fahren, sind es spätpubertäre A . . . ,

sonst nichts!

Ohne diese traurigen Gestalten gäbe es keine Streckensperrungen, also mal lieber an die eigene Nase und an deren Nase fassen, bevor hier scheinheilig demonstriert wird.

Auch wenn der Biker das hasst, ich wohne in einem ruhigen Ort im Grünen und zeige jeden an, der sich hier so danebenbenimmt. Es macht mir keinen Spaß, aber ich habe keine andere Wahl.

Aber das kostet sie, wenn sie es wirklich energisch angehen und nicht so halbherzig mal so nebenbei alibimäßig „nun lasst das mal“ schreiben, ihre Position.

Gerd Steimer



Hauptversammlung beim MC Sauerland

Bericht zur Mitgliederversammlung am 17. März 2018.

Pünktlich um 17.10 Uhr eröffnet Hans Lothar Reinehr die Versammlung. Die diesjährige Tagesordnung stand im Zeichen der Berichte, der Neuwahlen für den Vorstand und der Ehrung der Mitglieder im Rahmen der Clubwertungen.

Zu Beginn konnte man den Vertreter des BVDM e.V., Herrn Michael Wilzcynski, begrüßen. In seinem Grußwort konnte er als Referent für den Bereich Streckensperrungen und Verkehrslärm zu dem sehr aktuellen Thema „Sperrung der Nordhelle für Motorradfahrer“ den Standpunkt des BVDM darlegen. Vom Grundsatz her kann der BVDM die Sorgen und Nöte der Anlieger und der Behörden verstehen. Unnötiger Lärm und unverantwortliche Fahrweisen gehören nicht auf die Straße. Sperrungen sind aus seiner Sicht keine Lösung. Sie verlagern nur das Problem auf andere Straßen. Der BVDM werde die weitere Entwicklung beobachten. Der Verband konnte schon mehrfach, teilweise durch Gerichtsbeschluss, teilweise durch Mitwirkung im Vorfeld,

Straßensperrungen aufheben, bzw. verhindern.

Lothar Reinehr bedankte sich für die Ausführungen und stellte klar, dass eine starke Vertretung der Motorradfahrer nötig ist, wenn wir auch weiterhin Motorrad fahren wollen.

Die Jahres- und Kassenberichte, sowie der Bericht des Sport- und Tourenwartes gaben einen Abriss der vielseitigen Angebote für die Mitglieder. Bei den Wahlen gab es keine Überraschungen.

Wiedergewählt wurden Barbara Keggenhoff, Sundern, als Kassiererin, Helga Reinehr, Iserlohn, als Schriftführerin und Günther Berglar, Fröndenberg, als Beisitzer. Neue Kassenprüferin ist nun Petra Herrmann, Iserlohn. Der Mitgliedsbeitrag beträgt weiterhin 20 Euro jährlich.

Die Ehrungen bei den Clubwettbewerben nahmen in Vertretung von Reinhard Kaiser Barbara Keggenhoff und Gerd Hintzke vor.

Im Einzelnen die Ergebnisse:

Bei der Touristikmeisterschaft belegten Wolfgang Westemeyer den 1. Platz, Reinhard Kaiser folgte auf den 2. Platz, Lothar und Helga Reinehr belegten den 3. und 4. Platz.

Am Fahrspaß im MC Sauerland gab



es elf Starter. Alle bekamen eine Erinnerungsplakette.

Die Clubmeisterschaft ergab folgende Platzierung. 1. Platz: Reinhard Kaiser, 2. Platz: Armin Herrmann, Iserlohn, 3. Platz: Gerd Hintzke, Schwerte. Jüngster Teilnehmer: Leonhard Herrmann, Iserlohn.

Bei der Vorplanung für das laufende Jahr gab es wieder einige verwertbare Vorschläge, die der Vorstand sicher nun aufgreifen kann. Fester Bestandteil sollen wieder die Hohensyburger Dreiecksfahrt-Motorradfest Volmarstein zusammen mit der Evangelischen Jugendhilfe Volmarstein und dem THW in Kalthof am 15. September, das Klassikertreffen im Hönnetal Ende August und die gemeinsamen

Ausfahrten nach dem Motto „Wir lernen Land und Leute kennen“ sein.

Neuland wollen Reinhard Kaiser und Lothar Reinehr mit einer „Sauerländischen Zillertalfahrt“ betreten. Hier ist eine Zwei-Tages-Fahrt in Anlehnung an die legendäre Enzian-Ralley geplant.

In seinem Schlusswort forderte Lothar Reinehr alle zum Mitmachen auf und wünschte ihnen ein schönes und unfallfreies Motorradjahr.

Nach dem traditionellen gemeinsamen Essen gab es noch reichlich Gesprächsstoff zum Thema Motorrad.

Weitere Infos gibt es auf der Homepage des Vereins unter mcsauerland.jimdo.com.

Für den Vorstand **Lothar Reinehr**



HDI bietet Rabatte für den BVDM

Lohnt sich ein Versicherungswechsel? In der Ballhupe (4/2016) berichtete Harald Schönebeck von seinen Erfahrungen mit den Sonderrabatten für BVDM-Mitglieder in der Versicherungsprämie für Kfz etc. Nach dem Vergleich mit seiner bisherigen Versicherung konnte er mehr als 300 Euro sparen. Auch vom Service der Versicherungsagentur, die dieses Angebot exklusiv für BVDM-Mitglieder bietet, war er überzeugt. Sein Fazit dieses neuen BVDM-Angebotes: Danke für die Bemühungen dieses mit der HDI ausgehandelt zu haben, danke für den Denkanstoß zum Versicherungswechsel. Es lohnt sich im BVDM zu sein.

Hier noch einmal die Rahmenbedingungen des BVDM-Gruppenvertrages und die Anschrift der HDI-Geschäftsstelle, die ausschließlich zuständig ist: Jedes Mitglied erhält auf seinen Kfz-Versicherungsvertrag auf Haftpflicht und Kasko einen Rabatt in Höhe von zehn Prozent.

Gibt es ein weiteres Kfz oder Motorrad, das bei der HDI versichert wird, gibt es einen weiteren Rabatt (Kombirabatt). Desweiteren erhält jedes Mitglied noch einen zusätzlichen Nach-

lass in Höhe von fünf Prozent, wenn ein zusätzlicher Sachvertrag (Hausrat, Haftpflicht, Unfall, Gebäude) bei der Versicherungsgesellschaft HDI besteht oder entsprechend beantragt wird.

Da die Bedingungen bei jedem Versicherungsnehmer anders sind, ist es sinnvoll, sich unverbindlich ein Angebot machen zu lassen. Auch ich habe mir ein Angebot

machen lassen und bin daraufhin zur HDI-Versicherung gewechselt. Die Bedingungen des Rahmenabkommens gelten nur

für aktuelle BVDM-Mitglieder. Wer aus dem Verband austritt, verliert auch die günstigeren Versicherungskonditionen. Der Nachweis über die BVDM-Mitgliedschaft erfolgt über den gültigen Mitgliedsausweis und wird im Zweifelsfall über die BVDM-Geschäftsstelle geregelt **lz**



HDI Agentur Oliver Cella
Hauptstraße 52
51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202/9813020
Fax: 0511/645-1152815
E-Mail: oliver.cella@hdi.de
Internet: www.hdi.de/oliver_cella





Bundesverband der Motorradfahrer e.V.

COOL IST, WER SEINE MASCHINE **IN JEDER **SITUATION** IM GRIFF HAT.**

› Touren › Ausfahrten › Motorradtrainings

www.bvdm.de › Telefon: 0 22 1 . 42 07 38 90



www.bvdm.de

**ANMELDEN,
AUFSTEIGEN,
SPASS HABEN!**

› Touren
› Ausfahrten
› Motorradtrainings

sicherheit@bvdm.de › Telefon: 0 22 1 . 42 07 38 90

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe ist **Donnerstag, 15. November 2018**. Die Ballhupe gibt es nur noch auf ausdrückliche Mitteilung an die BVDM-Geschäftsstelle in gedruckter Version. Bitte teilt deshalb der Geschäftsstelle per E-Mail an geschaeftsstelle@bvdm.de unbedingt Eure E-Mail-Adresse mit. Alle anderen können die Ballhupe als pdf-Datei von unserer Homepage herunterladen. Auf Wunsch werdet Ihr per E-Mail informiert, wenn die Ballhupe zum Download bereitsteht. Die Redaktion freut sich über alle

Zuschriften, Fotos (mindestens 1 MB groß), Anregungen und Kritik. Bitte die Fotos immer als Anhang (jpeg-Datei) schicken.

Wir möchten Euch über aktuelle Termine, Neuigkeiten im Verband und verkehrspolitische Entwicklungen per Newsletter informieren. Dazu benötigen wir Euer Einverständnis sowie Eure E-Mail-Adressen. Selbstverständlich werden diese Daten nicht weitergegeben. Wer den Newsletter erhalten will, schickt seine E-Mail-Adresse mit dem Hinweis „Newsletter“ ebenfalls an geschaeftsstelle@bvdm.de.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundesverband der

Motorradfahrer (BVDM)

Chefredaktion:

Michael Lenzen (Iz)

Ossietzkystraße 6, 51789 Lindlar

Telefon: 0 22 66/998 59 63

Mobil: 01 75/412 12 98

Telefax: 0 32 22/140 91 84

E-Mail: ballhupe@bvdm.de

BVDM-Geschäftsstelle

Claudius-Dornier-Straße 5b, 50829 Köln

Telefon: 0 22 1/420 738 88

Telefax: 0 32 22/242 38 05

E-Mail: geschaeftsstelle@bvdm.de

Vorsitzender:

Michael Lenzen

Adresse siehe Redaktion

E-Mail: info@bvdm.de

www.bvdm.de

Autoren dieser Ausgabe:

Inge Aufderheide, Peter Aufderheide, Olaf Biethan, Sandra Bojert, Peter Frein, Christian Jog, Karin Karrasch, Bernd Luchtenberg, Uwe Philipp, Hans Lothar Reinehr, Dagmar Schreiner, Robert Waldow und Michael Wilczynski.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Übersetzung, Speicherung, Vervielfältigung oder Übernahme auf Datenträger sowie Einspeicherung in elektronische Medien nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion zulässig.

DAS Magazin der Enduro-Szene

Jeden
vorletzten
Mittwoch im
Monat
neu



ENDURO gibt's für 3,90 Euro
im guten Zeitschriftenhandel
oder direkt bei:

ENDURO Verlagsgesellschaft mbH
Adlerstraße 6
73540 Heubach

Telefon 0 71 73 - 7 14 50 - 0
Telefax 0 71 73 - 7 14 50 - 20
www.enduro-press.de
abo@enduro-press.de

- TEST
- REISE
- SPORT
- TECHNIK
- AUSRÜSTUNG
- ZUBEHÖR

MOTORRAD IM HERZEN!

Frank Mache,
Filiale Berlin-Reinickendorf



Europas Nr.1 für Motorrad und Freizeit!

www.louis.de | 040-734 193 60 | 80 Filialen

